





Jahresbericht

Jugendhaus
Herrenberg
2018
2019

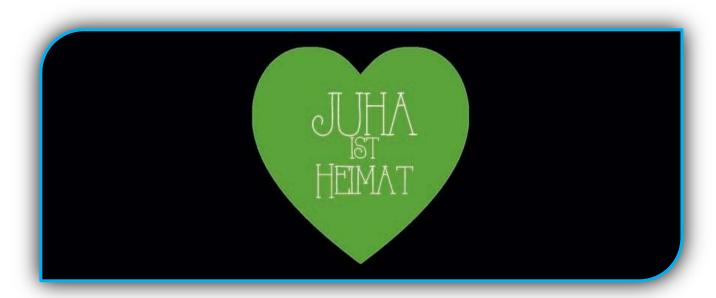


Vorwort

Wenn wir vom November 2020 im "Teillockdown" auf die Jahre 2018 und 2019 des Juhabetriebs zurückblicken, dann erscheinen die zurückliegenden Jahre als relativ unspäktakulär. Dabei gab es viele interessante Begegnungen, besondere Entwicklungen, herausragende Begebenheiten und einzigartige Veranstaltungen. Fridays for Future, Herrenberg bleibt bunt, Fuchs & Hase Festival, Marsimoto, Base X, um nur einige zu nennen.

Zurzeit sind wir bemüht unter Einhaltung der Corona-Verordnungen unseren Betrieb aufrecht zu erhalten. Wir müssen Jugendliche abweisen, weil wir nur noch 30 Personen im Haus haben dürfen, es gibt eine Anmeldungs- und eine Anwesenheitsliste, ein Hygiene- und Infektionsschutzkonzept. Diese Maßnahmen sind nötig, widersprechen aber den Grundprinzipien der offenen Jugendarbeit stark. Alle sehnen sich wieder nach Normalität.

Seit März pflegen wir kontinuierlich die Online-Präsenz vor allem auf Instagram, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben, sie über unsere Angebote auf dem Laufenden zu halten und weiterhin ansprechbar zu sein.



Einleitung

Offene Jugendarbeit ist seit den 80er Jahren ein wichtiger Bestandteil der Bildungslandschaft in Herrenberg. Das Jugendhaus an der Schießmauer ist als sozialpädagogische Einrichtung Treffpunkt, Begegnungs- und Schutzraum und Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 8 - 27 Jahren. Unsere Einrichtung umfasst 14 Räume, den Skatepark, Boulderbox, Hof und das umliegende Gelände. Seit 2010 ist auch der Waldseilgarten ein Projekt des Jugendhauses, in dem regelmäßig Angebote stattfinden.

Wir bieten Räume zur Freizeitgestaltung, Unterstützung und Beratung und ein umfangreiches Programm für kreatives Tun. Jugendkulturelle Veranstaltungen wie Partys, Konzerte, Poetry Slam, Festivals, Theater und Workshops gehören ebenso zum Angebot wie erlebnispädagogische Angebote, Ausfahrten und Freizeiten in den Schulferien.

Bei der Gestaltung der Angebote sind die Ideen, Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen entscheidend. Allerdings fördern und fordern wir auch die Eigeninitiative

Adresse:

Jugendhaus Herrenberg e.V. Schießmauer 20 71083 Herrenberg

Tel.: 07032-938615 Fax.: 07032-938616

Homepage:

www.juha-herrenberg.de

Email: info@juha-herrenberg.de

Facebook: facebook.com/juhaherrenberg

Vorwort Einleitung	3
Das Juha)
Der Offene Betrieb	7
Die gesetzliche Grundlage der offenen Jugendarbeit	9
Wer kommt ins Juha?	. 11
Veranstaltungen und Angebote an Wochenenden	.12
Veranstaltungen 2018 im Überblick	. 15
Veranstaltungen 2019 im Überblick	. 17
Freizeiten	. 19
Ausgewählte für Projekte im Berichtszeitraum	.23
Vernetzung, Kooperation	. 25
Beschäftigung straffällig gewordener Jugendlicher	. 29
Who is who im Juha	.31
Juha in der Presse 2018 und 2019 (in Auszügen)	.34

Das Juha

Lage

Das Jugendhaus liegt nordwestlich des Stadtzentrums in unmittelbarer Nähe des Stadions und der Sportplätze. Es ist zu Fuß vom Zentrum der Stadt und vom Bahnhof gut zu erreichen. Von den zwei Schulzentren und den südlichen Stadtbezirken liegt es dagegen weit entfernt. Der Skatepark und die Wiesen um das Haus bieten Platz für vielerlei Nutzung und sind ein wesentlicher räumlicher Teil des Jugendhausangebots.

Raumangebot und Ausstattung:

Juha-Café Sofa Sitzecke, Bühne, Tresen, Musikanlage, Tischkicker

Küche Vollausstattung, Getränkelager

Büro Büro

Arena (Saal) Bühne, Musik- und Lichtanlage, Leinwand, Tischtennisplatte Bühnentechnik, Beamer, Spielekonsole, Spiele, Möbel, usw.

Galerie Sitzgelegenheiten, Billard

Atelier Mobiler Tresen, Sitzgelegenheiten, Partyraum, Besprechungszimmer Musikbunker Bandproberaum, Gesangsanlage, Drumset, Schränke für Instrumente

Gruppenraum Tisch, Sitzgelegenheit für Gruppen, Tafel, Garderobe Holzwerkstatt Materiallager, Schränke, Arbeitsgeräte für Holz

Metallwerkstatt Wagenheber, Schweißgerät, Werkzeug für Metallbearbeitung

Töpfer-Lager Regale für Farben, Bastelmaterialien usw.

Lagercontainer Zelte, Kocher, Outdoormaterial, Boote, usw., Festivalmaterial usw.

Vorhof Überdachung, Sitzgelegenheiten

Innenhof Streetballkorb, Freifläche
Baumwiese Slaklineparcours, Feuerstelle,
Skatepark Teerfläche, Rampen und Obstakles
Boulderbox Kletterraum, Sofas, Musikanlage

Unsere Öffnungszeiten

Dienstag 15:00 bis 19:00 Uhr Team, Verwaltung, Putzen, Kurse, Mädchenabend

Mittwoch 14:00 bis 22:00 Uhr, offener Betrieb Donnerstag 14:00 bis 22:00 Uhr, offener Betrieb

Freitag 15:00 bis 23:00 Uhr, offener Betrieb bei Veranstaltungen länger Samstag 15:00 bis 23:00 Uhr, offener Betrieb bei Veranstaltungen länger

Regelmäßige Angebote

7 Tage die Woche ein Treffpunkt für Jugendliche

Auch außerhalb der Öffnungszeiten ist das Juha-Gelände Treffpunkt für Jugendliche. Skatepark, Graffitiwände, Feuerstelle, Baumwiese und der Band-Proberaum stehen rund um die Uhr zur Verfügung und werden häufig auch außerhalb der Öffnungszeiten frequentiert.

Dienstag Gitarrenkurs

Dienstags findet der offene Gitarrenkurs statt. Hier werden Grundlagen des Gitarrenspiels vermittelt und vor allem gemeinsam gesungen. Das Angebot stößt auch bei jugendlichen

Flüchtlingen auf Interesse.

Mittwoch bis Samstag

Das Juha-Café hat geöffnet. Je nach Jahreszeit und Wünschen werden Koch- und Essensangebote gemacht. Kreativangebote wie Zeichnen, Graffiti u.a. finden statt. Tischkicker, Tischtennis können genutzt werden und bei Interesse wird auch die Playstation aufgebaut oder ein Film gezeigt.

Freitag und Samstag Veranstaltung

Häufig finden am Wochenende Partys, Konzerte, Festivals, Turniere, Theateraufführungen u.a. statt. Pro Jahr sind das zwischen 30 und 40 Veranstaltungstage.



Der Offene Betrieb

Zu den Öffnungszeiten bieten wir im Juha-Cafe, der Arena und bei Bedarf in den weiteren Nebenräumen Gelegenheit zum offenen Treff. Hier sind hauptamtliche Mitarbeiter, Auszubildende, Bundesfreiwilligendienstleistende oder Praktikanten anwesend und stehen den Besuchern als Ansprechpartner zur Verfügung. Jugendliche treffen sich hier mit ihren Altersgenossen, Freunden oder ihrer Clique. Sie nutzen die Möglichkeiten zum Spielen, Musik hören oder unterhalten sich zwanglos. Andere haben sich verabredet, um zu skaten, mit ihrer Band zu proben, ein Konzert oder eine Party zu organisieren und treffen sich dazu im Juha. Oft suchen Jugendliche auch Zuspruch und Hilfe bei Problemen. Sie kommen wegen Bewerbungen, unverständlichen amtlichen

Formularen, Problemen in der Familie oder in der Schule.

Programmangebote im Offenen Betrieb

Während des Offenen Betriebs werden von den Mitarbeitern unterschiedliche Programmpunkte angeboten. Es wird hierbei darauf geachtet, an den Interessen der Jugendlichen anzuknüpfen, ihnen auch neue Ideen zur Freizeitgestaltung zu vermitteln und die jungen Menschen partizipativ einzubinden. Meist ist Mittwoch Kochtag im Jugendhaus. Jugendliche können ihre Ideen für Gerichte einbringen und selbständig oder mit Unterstützung des Jugendhaus-Teams in der Küche kochen. Öfters wird auch gegrillt oder etwas gebacken. Neu hinzugekommen ist am Mittwoch die wöchentlich stattfindende "Kreativ-AG". Die Besucher*innen basteln, malen, zeichnen oder lassen auf

andere Weise ihrer künstlerischen Ader freien Lauf und können eigene Ideen einbringen.

Der Donnerstag hat sich inzwischen als beliebter Quiz-Abend mit unserem Bufdi Joshi etabliert. Die Jugendlichen können bei unterschiedlichen Quiz-Arten ihr Wissen zeigen. Mal soll aus Mutiple-Choice-Antworten ausgewählt werden, mal gibt es ein Gruppenquiz à la Jeopardy.

Zudem finden sich im Jugendhaus-Monatsprogramm einige weitere Programmpunkte: Es gibt regelmäßig Tischkicker-Turniere, außerdem Sportangebote, Filmabende, Spielenachmittage, Themen-/ Jahreszeitbezogene Angebote (z.B. Osterdeko basteln, Weihnachtskarten gestalten, Kürbisse schnitzen...) und Aktionen zu Anlässen wie dem Weltmädchentag oder dem Welt-AIDS-Tag.

Das Juha, meine zweite Heimat – Juha ist Heimat

Aus den vielen alltäglichen Gesprächssituationen ergeben sich Themen, die die Jugendlichen beschäftigen. Aktuelle politische News, Wahlen, Terror, Welthandel, Gerechtigkeit, Fridays for Future usw. sind den Jugendlichen ebenso wichtige Angelegenheiten wie Freundschaft, Beziehung, Träume, Langeweile, Probleme in der Schule oder Familie, Freizeitplanung, Mode, Musik usw. Aber auch persönliche Entscheidungen und Fragen der Lebensplanung spielen hier eine wichtige Rolle. Wir sind den Jugendlichen hierbei Ansprechpartner und Vertrauenspersonen.

Aus der Verbindung zwischen offenem Treff mit Gleichaltrigen, Kontaktangebot zu den Pädagogen,

Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten und Angeboten zum Mitmachen ergeben sich verlässliche Alltagsstrukturen, die für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen eine wichtige Funktion haben.

Offene Jugendarbeit - unser Auftrag:

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit sozialräumlichem Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Wir begleiten und fördern Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbständigkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken. Das heißt für uns Ressourcen erkennen und vor Defizite stellen, Jugendliche dabei unterstützen ihre Ideen umzusetzen, ihnen Selbstwirksamkeit zu ermöglichen und damit ihren Selbstwert aufzubauen. Wir wollen damit Identifikation mit der Gesellschaft schaffen, integrieren und Gesundheitsförderung betreiben.

Offene Jugendarbeit ergänzt verbandliche oder schulische Formen von Jugendarbeit dadurch, dass unsere Angebote ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit genutzt werden können.

Unsere zentrale Methode ist das Angebot eines offenen gestaltbaren Raumes, in dem Kinder und Jugendliche ihre Ideen umsetzen, ihre Fähigkeiten erkennen und erproben und sich selber als wirksam erfahren können.



Ausfahrt Europapark



Fuchs & Hase Festival 2019

Die gesetzliche Grundlage der offenen Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Ressource im Sozialraum. Sie stellt eine wesentliche Infrastruktur für außerschulische Freizeit- und Bildungsarbeit dar. Die Angebote der offenen Kinder-Jugendarbeit ergeben sich aus den rechtlichen Grundlagen des SGB VIII

§ 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

- (1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen....
- (2) Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.
- (3) Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten, ...

§ 9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind

- die von den Personensorgeberechtigten bestimmte Grundrichtung der Erziehung sowie die Rechte der Personensorgeberechtigten und des Kindes oder des Jugendlichen bei der Bestimmung der religiösen Erziehung zu beachten,
- 2. die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln sowie die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien zu berücksichtigen,
- 3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

§ 11 Jugendarbeit

- (1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.
- (2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.
- (3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:
- 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
- 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
- 3. Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
- 4. internationale Jugendarbeit,
- 5. Kinder- und Jugenderholung,
- 6. Jugendberatung.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

Die zentrale Aufgabe der Kinder-Jugendarbeit ist es, Räume bzw. Ressourcen für Kinder und Jugendliche bereit zu stellen und Treffpunktmöglichkeiten außerhalb von Schule und Elternhaus zu bieten. Ziel ist die Förderung der Selbstorganisation der Kinder und Jugendlichen und die Bereitstellung von adäquaten Angeboten entsprechend ihrer Lebenslagen.

§ 13 Jugendsozialarbeit

- (1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.
 (2) Soweit die Ausbildung dieser jungen Menschen nicht durch Maßnahmen und Programme anderer Träger und Organisationen sichergestellt wird, können geeignete sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen angeboten werden, die den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand dieser jungen Menschen Rechnung tragen.
- (3)....
- (4)

§ 14 Erzieherischer Kinder-Jugendschutz

- (1) Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.
- (2) Die Maßnahmen sollen
- 1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen,
- 2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.



Mädchenfreizeit 2018 Berlin

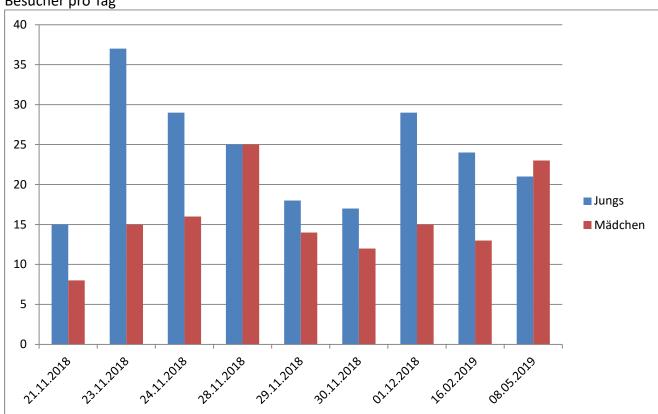
Wer kommt ins Juha?

Unter der Woche besuchen täglich zwischen 30 und 50 Jugendliche den offenen Betrieb. Die Jungs sind mit 70% überrepräsentiert. Der Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund liegt zwischen 50 und 80% und ist damit deutlich überproportional. Unsere Angebote erreichen diese Zielgruppe offenbar ganz besonders. Während am Nachmittag oft auch 10 bis 14 Jährige anwesend sind, kommen am Abend eher die 18 – 25 Jährigen.

Bei Veranstaltungen am Wochenende kommen zwischen 200 und 1000 Jugendliche zu Events, Partys und Konzerten ins Jugendhaus. Jungs und Mädchen sind gleichermaßen vertreten. Mehrfach im Jahr gibt es herausragende Großveranstaltungen wie zur Zeit die Base X Partys, das Festiiwaal-Sommerfestival oder das Fuchs und Hase Festival, zu dem oft über 1000 Besucher kommen.

Besuchezählung 2018 / 2019







Veranstaltungen und Angebote an Wochenenden

Je stärker Jugendliche unter der Woche durch Schule oder Ausbildung gebunden sind, desto größer scheint das Bedürfnis am Wochenende etwas Besonderes zu erleben. Jugendliche feiern und tanzen im Juha. Sie nutzen das Juha, um Veranstaltungen für sich und ihre Freunde auf die Beine zu stellen. Das Juha bietet dafür gute Bedingungen: Räume, Technische Ausstattung und Unterstützung durch veranstaltungserfahrene Haupt- und Ehrenamtliche.

Schwoofs: die Herrenberger Jugendparty im JuHa ist Kult

Klassenstufenschwoofs, Theatervorstellungen, ABI-BALL, Kleinkunstbühne, Konzerte und Festivals zählen schon immer zum jugendkulturellen Angebot des Jugendhauses. Die Schwoofs sind dabei für sehr viele Jugendliche attraktiv und der Türöffner ins Juha. Wir schaffen mit diesen Veranstaltungen nicht nur ein Angebot hier vor Ort das Wochenende mit Freunden zu verbringen, zu tanzen und sich wohl zu fühlen. Für "ihre" Veranstaltungen sind Jugendliche auch bereit sehr viel Engagement zu entwickeln und Zeit zu investieren. Von der Planung, Werbung, Flyer machen und online Veranstaltungen erstellen, Organisation von Helfern für Aufsicht, Kasse, Türkontrolle, bis zur Garderobe, DJ's, Technik, Dekoration und Putzdienst gibt es viel zu tun viel lernen. Jugendliche und zu eignen sich beim Veranstaltungsmanagement vielfältige persönliche, soziale und

instrumentelle Kompetenzen an.

Aber nicht nur die "Macher" profitieren: Bei Schwoofs begegnen sich Jugendliche aus allen sozialen Milieus der Gesellschaft hier findet Begegnung und Integration statt! Auseinandersetzung mit den Verschiedenheiten führen gegenseitigem Verständnis und zum Abbau von Vorurteilen. Manchmal führt dieser Weg aber auch über Konflikte und Auseinandersetzungen. Da unsere Veranstaltungen durch Offenheit und Niederschwelligkeit geprägt sind, kommen oft sehr viele Herrenberger Jugendliche ins Juha. Bei Schwoofs kommt es dann



gelegentlich auch zu Auseinandersetzungen zwischen Besuchern. Häufig spielt auch der Alkoholund anderer Drogenkonsum eine Rolle. Streitschlichtung und Krisenintervention stehen für hauptund ehrenamtlich Juha Mitarbeiter auf der Tagesordnung! Wir sind stets vor Ort und unterstützen Jugendliche dabei ihre Konflikte gewaltfrei zu lösen.

2018 und 2019 gab es jeweils 9 Schwoof-Partys

Konzerte

Das Juha bietet einen großen Konzertsaal für bis zu 400 Gäste und das Juha-Café für kleinere Veranstaltungen. Jugendliche Organisationsteams organisieren hier Konzerte mit Jugendbands. Die meisten kommen aus Herrenberg und Umgebung. Gelegentlich werden auch größere Bands, die auf Tour sind, eingeladen. Mit unseren Konzerten wollen wir in erster Linie Nachwuchsbands die Möglichkeit geben sich auf der Bühne zu präsentieren und gleichzeitig ein jugendkulturelles Angebot für die Besucher schaffen. Ob Punk, Hardcore, Metal, Reggae, Electro, HipHop Pop, Rock oder Jazz, die Bandbreite ist groß.

2018 fanden 18 Konzerte mit 65 Bands statt 2019 waren es 19 Konzerte mit 59 Bands









Fuchs und Hase, Marsimoto und "Base X"

Im Juha finden sich immer wieder Organisationsteams für Veranstaltungen zusammen. Mit sehr viel Engagement setzen sich Jugendliche, junge Erwachsene und Ehemalige für ihre Festival- und Partyträume ein. Kreative Dekorationen werden hergestellt und installiert. Seit den Goapartys der ISS um die Jahrtausendwende, hat dies Tradition im Juha. 2018 und 2019 fanden die herausragenden Veranstaltungen von der BaseX Crew und dem Fuchs und Hase Team statt. Ein besonderes Highlight war der Auftritt des sehr bekannten Künstlers Marsimoto alias Marteria im Juni 2019.

Feschtiiwaal – das Juha Sommerfestival 2018 und 2019

Das junge Team von 15 Aktiven hat als Nachfolgefestival für das langjährige 48er ein kleines Jugend Sommerfestival auf die Beine gestellt. Auf der Outdoor Bühne und in der Arena waren zusammen 25 Bands mit dabei. Die Jugendlichen organisieren dabei fast alles selbstständig. Von der Infrastruktur über das Booking der Bands bis hin zu den Werbemaßnahmen und der Onlinepräsenz. Auch hier ist Teamgeist gefragt.



Das Fuchs & Hase Team 2019 kurz vor dem Start



Konzert der Herrenberg Bigband im Juha

Veranstaltungen 2018 im Überblick

12.01.2018	Theaterprobe (inclusives Theater)
13.01.2018	Interkulturelles Fest
13.01.2018	Refugees Welcome Soliparty
13.01.2018	Neujahres Brunch
19.01.2018	Theaterprobe
20.01.2018	Punk And Core Vol. 1
23.01.2018	Theater Courage
26.01.2018	80er / 90er Party
27.01.2018	Jazz Jamsession
27.01.2018	Theaterprobe
0204.02.2018	Aufführung Thater
1016.02.2018	Ski- und Boarderfreizeit Flumserberg
20.02.2018	Mädchenabend
23.02.2018	Jazz Jamsession
02.03.2018	Ausflug Klettern Rox Gültstein
03.03.2018	Jazz Jamsession
17.03.2018	Hip Hop Jam Vol.1
23.03.2018	Jazzin clem`n'groove & Jamsession
24.03.2018	Jazzin AK Ambience
28.03.2018	Skillspark Ausflug
07.04.2018	Singer Songwriter Konzert
12.04.2018	Mitgliederversammlung
13.04.2018	Chartsparty
14.04.2018	Konzert Szf
15.04.2018	Lampedusa Projekt
17.04.2018	Mädelsabend
20.04.2019	Karaoke
21.04.2018	Vitamin Rock Festival (Banana Chicks, DADDI, Schwer zu finden)
23.04.2018	Ausflug Europapark
27.04.2018	Netzwerktreffen
28.04.2018	Next Generation Festival
05.05.2018	Stoner Festival (Joe K & the SD, Frehm, Conquered Mind, TTE)
0913.05.2018	Soca 2018
15.05.2018	Mädchenabend
16.05.2018	Runder Tisch der Jugendarbeit
17.05.2018	Kletterausflug Vogt Hess
18.05.2018	Gesundheitseinweisung Workshop
18.05.2018	Punkrock-Tresen
2225.05.2018	Mädchenfreizeit nach Berlin
25.05.2018	Escalation Fest (Rising Resistance, Sick of Society, SZF & afgb)
01.06.2018	Ausflug ins Wildgehege Entringen
02.06.2018	Ausflug Bodensee
12.06.2018	Mädelsabend
13.06.2018	Teamtraining
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·

22 24 06 2019	Fuchs 9. Hasa Fastival
2224.06.2018	Fuchs & Hase Festival
28.06.2018 30.06.2019	Erlebnispädagogische Aktion Floßbau
30.06.2019	SGH Abiball
06.07.2018	JRS Abschluss-Schwoof
07.07.2018	Jugendaktionstag zur WM
1315.07.2018	Feschtiiwaal
24.07.2018	Mädelsabend
25.07.2018	School's Out Schwoof
31.07.2018	Helferfest
0304.08.2018	Workshop Silberschmiede
0418.08.2018	Durance Freizeit
1011.08.2018	MusicalWorkshop
17.08.2018	Punkrock Tresen
21.08.2018	Mädelsabend
25.08.2018	Escalation Fest Vol.2 (Die Siffer, Olga Schmus, SZF, TJB)
0307.09.2018	Erlebniswoche
08.09.2018	Kicker Turnier
13.09.2018	Teamtraining
14.09.2018	Welcome Back Party
15.09.2018	Mixed Metal Massacre
17.926.10.	20 Teamtrainingtrage mit Schulklassen
03.10.2018	Kundgebung gegen Rassissmus mit buntem Fest
57.10.2018	Kajakfreizeit Simme & Saane
18.10.2018	Kletterausflug
27.10.2018	Nightmare Before Halloween
01.11.2018	Kunst Punk (Sky five, SZF, Benedikt Schnaithmann, Joris)
07.11.2018	Kletterausflug
0911.11.2018	Teamerwochenende
13.11.2018	Mädchenabend
16.11.2018	Base X Vol.4
22.11.2018	Theaterfestival & Kunstaktion
27.11.2018	Mitgliederversammlung
30.11.2018	Kletterausflug
02.12.2018	Bigband Konzert: Dreigroschenoper
03.12.2018	Ausflug Europapark
0709.12.2018	Ski- und Boarderfreizeit Ötztal
08.12.2018	Fuchs & Hase Wintersause
15.12.2018	Schwer zu Finden Geburtstagskonzert
20.12.2018	Wintersonnwendfeier
21.12.2018	Jazz Jamsession – Open Stage
22.12.2018	Veganer Brunch
22.12.2018	Soli für den Hambi
24.12.2018	Weihnachts Sit-In
26.12.2018	Weihnachtskonzert

Veranstaltungen 2019 im Überblick

0209.01.2019	Tonstudio Schwer zu finden
15.01.2019	Theater THS
1819.01.2019	Filmprojekt SJR
25.01.2019	Hip Hop Schwoof
26.01.2019	Ausflug Eishalle
29.01.2019	Mädchenabend
01.02.2019	Baseline Party
02.02.2019	Jazz-Jam
0810.02.2019	Plenums Wochenende
14.02.2019	Ausfug zu One Billion Rising Böblingen
16.02.2019	Jazz Jamsession
19.02.2019	Mädchenabend
22.02.2019	Singer Songwriter Konzert
27.02.2019	Jugendforum
02.03.2019	Jazz Jamsession
0208.03.2019	Ski- und Boarderfreizeit Flumserberg
16.03.2019	Punk and Core Vol.2
22.03.2019	SGH Schwoof
23.03.2019	Hip Hop Konzert UNIVERSAL
26.03.2019	Mädchenabend
29.03.2019	Groove mit clem'n'groove & Jazz-Jamsession
30.03.2019	Robert Giegling Quintett Jazzfestival
06.04.2019	Allerlei Licht auf Vielfalt – interkulturelles Fest
11.04.2019	SJR Mitgliederversammlung
12.04.2019	Ausflug zu "Week Of Links" in Tübingen
12.04.2019	Bunker – Aid Festival
13.04.2019	Hip Hop Jam Session
23.04.2019	Mädchenabend
27.04.2019	Base X Vol.5
08.05.2019	Gesangs-Workshop
09.05.2019	Mitgliederversamlung
11.05.2019	Next Generation Festival
17.05.2019	Ausflug in den Europapark
18.05.2019	Escalation Fest Vol.3
21.05.2019	Mädchenabend
23.05.2019	Ausflug in die Staatsgalerie
24.05.2019	Fridays for Future Kundgebung
25.05.2019	Poetry-Slam Herrenberg #1
29.0502.06.2019	Soca Kajak Freizeit
1114.06.2019	Mädchenfreizeit Köln
16.0620.06.2019	Bodenseefreizeit
2123.06.2019	Fuchs & Hase Festival
27.06.2019	Teamtraining
30.06.2019	Füchse Open präsentiert Marsimoto Soundsystem
	- F - F

09.07.2019	Mädchenabend
1214.07.2019	Feschtiiwaal
0317.08.2019	Durance Ferienfreizeit
26.09.2019	Erlebnisfreizeit
14.09.2019	Bring back Brutality Festival
1619.09.2019	Teamtraining
21.09.2019	Hip Hop Party UNIVERSAL
20.09 26.10.	20 Teamtrainingtrage mit Schulklassen
24.09.2019	Mädchenabend
27.09.2019	Schwoof Schulzentrum Böblingen
28.09.2019	Hip Hop Party
03.10.2019	Buntes Fest: Herrenberg bleibt bunt!
05.10.2019	Paul und Vanessa Party
11.10.2019	Ausflug zum Weltmädchentag in Böblingen/Sindelfingen
12.10.2019	Traumtänzer Music Jam
26.10.2019	Nightmare Before Halloween IV
29.10.2019	Mädchenabend
09.11.2019	BaseX Vol.6
1517.11.2019	Teamer Wochenende
21.11.2019	Theater Festival
22.11.2019	Cube Six – Release Konzert und Party
23.11.2019	Durance Nachtreffen
29.11.2019	Jazz Jamsession
01.12.2019	Herrenberg Bigband Konzert
0608.12.2019	Boarderopening
14.12.2019	Jazz Jamsession
14.12.2019	Schlittschuh laufen
17.12.2019	Mädchenabend
2023.12.2019	Studioaufnahmen
21.12.2019	Poetry Slam #2
24.12.2019	Weihnachts Sit-In
26.12.2019	X-Mas Konzert
28.12.2019	Jazz Jamsession

Ausflüge

Das Jugendhaus bietet jungen Menschen regelmäßig die Möglichkeit, an Ausflügen teilzunehmen. Die Ausflüge finden teils in Kooperation statt. Zum Beispiel gab es einen Ausflug zum Schlittschuh laufen in Kooperation mit dem Projekt "Lampedusa Calling" des Stadtjugendrings Herrenberg und auch Ausflüge in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Vogt-Heß-Schule (z.B. in die Kletterhalle "Rox" in Herrenberg). Das Jugendhaus selbst ist auch des Öfteren Ausflugsziel für Schulklassen der Vogt-Heß-Schule- sie kommen regelmäßig zum Backen, zum Spielen oder für Sing-Workshops.

Weitere vom Jugendhaus organisierte Ausflüge gibt es zum Schwimmen (z.B. an den Bodensee), zum Klettern oder Kajak fahren, in den Europapark Rust, in Museen wie die Staatsgalerie Stuttgart, in den Skills Park und vieles mehr.

Freizeiten

Wie in den zurückliegenden Jahren fanden 2018 und 2019 wieder unsere beliebten Jugendfreizeiten statt. Dies waren im Einzelnen:

10.2 17.2.2018	Skifreizeit Flumserberg 12 TN
9.5 13.5.2018	Kajakfreizeit Soca, 16 TN
22.6 26.6.2018	Mädchenfreizeit Berlin, 15 TN
3.9 7.9.2018	Erlebniswoche am Juha, 43TN
4.8 18.8.2018	Outdoor Aktions Freizeit Durance, 34 TN
7.12 9.12.2018	Ski- und Boarderopening Ötztal, 23 TN
2.3 9.3. 2019	Skifreizeit Flumserberg 22TN
2.3 9.3. 2019 29.5 2.6.2019	Skifreizeit Flumserberg 22TN Kajakfreizeit Soca, 16 TN
	S
29.5 2.6.2019	Kajakfreizeit Soca, 16 TN
29.5 2.6.2019 11.6 14.6. 2019	Kajakfreizeit Soca, 16 TN Mädchenfreizeit Köln, 9 TN
29.5 2.6.2019 11.6 14.6. 2019 16.6 20.6.2019	Kajakfreizeit Soca, 16 TN Mädchenfreizeit Köln, 9 TN Bodenseefreizeit, 14 TN



Durch knappe Kalkulation und dank der Zuschüsse von Kreis und Land BW ist es uns möglich, auch diese Angebote preiswert und damit für viele Jugendlichen zugänglich zu gestalten. Juha Freizeiten sind eine Kombination aus Freizeit und Jugendbildungsmaßnahmen mit erlebnispädagogischen Methoden. Nicht nur die Jugendlichen profitieren davon, wir wollen hiermit auch dem hohen Bedarf an Betreuungsangeboten in den Ferien Rechnung tragen und die Eltern entlasten. Die Freizeiten richten sich an Jugendliche ab 12 Jahren (ab 8 Jahre bei der Erlebniswoche). Die erfahrenen und älteren Teilnehmer übernehmen als Teamer Jugendleiterverantwortung. Nur so können wir mit wenig hauptamtlichem Personal so viel anbieten. Im Laufe der Jahre haben wir uns in vielen natursportlichen Bereichen Kompetenzen angeeignet: Kajak, Rafting, Canyoning, Bouldern, Slackline, Klettersteige, Alpines Klettern, Bergtouren sowie Ski- und Snowboarding – das

alles gehört jedes Jahr bei der Palette von Juha-Freizeiten

dazu!

Erlebniswoche für Kids

Mit insgesamt 40 Kindern (8-14 Jahre) war die Erlebniswoche auch 2018 und 2019 ausgebucht! Etwa zehn eigens geschulte jugendliche Teamer halfen tatkräftig mit, den Kindern in der Erlebniswoche ein action- und abwechslungsreiches Programm zu bieten. Ob Kajakfahren auf der Nagold, eine kleine Tour auf dem Neckar oder auf dem Baggersee, Batiken, Tonen, Geländespiele, Schnitzeljagd oder erlebnisreiche



Wettspiele in und ums Jugendhaus herum - die Kinder waren begeistert. Fünf Tage lang konnten die Kinder das Jugendhaus und seine vielfältigen Möglichkeiten kennenlernen. Ob Boulderbox, Skatepark oder Cafébereich, das Jugendaus hatte in dieser Woche alle Türen geöffnet. Nachdem sich die Kinder eine Woche in der Erlebniswoche ausgetobt, ausprobiert und viele neue Dinge kennengelernt haben, kamen am Freitagnachmittag die Eltern zur Abschlussaufführung und hatten hier die Möglichkeit, zu bestaunen, was ihre Kinder in dieser Woche passend zum Wochenmotto (z.B. Wikinger, die Farben des Regenbogens...) alles erlebt und geleistet haben. Hier fanden auch immer wieder spektakuläre Vorführungen der besonderen Art statt, sei es in Form von Tänzen, Gesang, Sketchen oder "Müllmodenschauen", der Kreativität der Kinder sind hier keine Grenzen gesetzt. Hauptsache es macht Spass.

Die Erlebniswoche findet immer in der letzten Woche der Sommerferien statt und bietet den Kindern nicht nur die Chance auf eine Actionwoche pur, sondern auch, das Jugendhaus als Freizeitort kennenzulernen. Die Erlebniswoche ist ein Angebot des Jugendhauses in Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit Herrenberg.

Durance 2018 und 2019

Wie beschreibt man am besten zwei Wochen Action, Spaß und Natur pur? Richtig: DURANCE! Ob Kajaken, Canyoning, Rafting, Klettern, Klettersteige bezwingen - von schwindelerregender Höhe bis hin zu matschigen Neoprenschuhen ist alles dabei. Mit voll beladenen Bussen machen wir uns jedes Jahr



Ende Juli auf, um in das wunderschöne Örtchen St. Crepin in den Seealpen zu gelangen. In traumhafter Kulisse erleben nicht nur die Teilnehmer zwei Wochen Gemeinschaft der besonderen Art. Ob Frühstück vorbereiten, Einkaufen fahren, kochen, spülen, Lagerfeuer vorbereiten, Zelte wetterfest machen, erlebnispädagogische Touren planen – alle müssen mithelfen und mit anpacken, denn nur gemeinsam ist es möglich, das vielfältige Programm mit so vielen Jugendlichen aufrecht zu erhalten. Glücklicherweise sind immer fleißige Jugendliche dabei und so können schon

beim Kochen die Gourmets der Zukunft kultiviert werden. Vor allem brauchen erlebnispädagogischen Touren die Unterstützung der Jugendlichen, sei es beim Boote laden, beim Tragen der Ausrüstung, bei Planung Diskussionen wo uns die nächste Tour hinführen wird - die Jugendlichen sind bei uns immer mit einbezogen. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Jugendlichen die Aktionen zu gestalten, sodass am Ende von zwei intensiven Wochen in der Natur und einem Gemeinschaftsgefühl besonderen Art nur eines übrigbleibt: Lust auf Mehr! Und keine Sorge, Zeit zu chillen bleibt genug 😂!



Soca

Seit mindestens 10 Jahren gehört die Kajakfreizeit die Soca nach Slovenien mit erlebnispädagogischen Angebot des Juhas. Auch 2018 und 2019 fand die beliebte Kajak -Kurzfreizeit statt. Gemeinsam Jugendlichen wird der Einkauf geplant, der Anhänger gepackt und die Route besprochen. Unser Camp in Bovec liegt direkt am Fluss. Von dort unternehmen wir verschiedene Touren auf Soca oder Koritnica. Das gemeinsame Lagerleben schweißt zusammen und hat schon manche lebenslange Freundschaft hervorgebracht.



Bodenseefreizeit 2019

In den Pfingstferien 2019 starteten wir mit den Jugendhaus-Kleinbussen zum Bodensee, wo wir mit 15 Teilnehmenden auf einem Jugendcampingplatz zelteten. Die Jugendlichen im Alter von 11 bis 14 Jahren verbrachten viel Zeit beim Baden und Chillen am Seeufer, welches direkt vom Campingplatz aus zugänglich war. Ein Ausflug nach Konstanz, diverse Workshops und Spieleabende rundeten das Programm ab und alle warten seitdem darauf, dass es wieder heißt: ab an den Bodensee!



Die Bodensee-Freizeit ist ein Kooperationsprojekt

des Jugendhaus Herrenberg und der Schulsozialarbeit der Vogt-Heß-Schule Herrenberg (Verein für Jugendhilfe).

Mädchenfreizeit

Seit 2018 gibt es einmal im Jahr eine Ferien-Freizeit nur für Mädchen.

2018 war das Ziel der Mädchenfreizeit Berlin. Mit dem ICE fuhren wir in den Pfingstferien mit 16 Mädchen für 4 Tage in die Hauptstadt und erkundeten alles, was das Interesse weckte. Ein Tag war für einen ausgiebigen Besuch des Bundestages inklusive Besuch der Kuppel, Vortrag über den Bundestag und Diskussion mit Politikern eingeplant. Wir besichtigten außerdem den berühmten Teufelsberg und ließen uns in einer geführten Tour durch den Berliner Untergrund führen. Ein Jahr später machten wir mit einer Gruppe junger Mädchen Köln unsicher. Wir besuchten den Kölner Dom, ließen uns von einer professionellen Stadtführerin in die Besonderheiten und Geheimnisse der Stadt einweihen und verbrachten unsere Abende in geselliger Runde, z.B. beim Grillen im und am Naturfreundehaus Köln-Kalk.

Boarden

In den Faschingsferien 2019 führte uns unser Ziel zum Skifahren und Boarden an einen ganz besonderen Ort: an den Flumserberg, auf dem man in Wohnwägen direkt neben der Piste untergebracht ist. Wir fuhren für 6 Nächte in die Schweiz, um dort die Piste unsicher zu machen. Die große Anzahl an blauen, roten und schwarzen Pisten bot ein herausragendes Wintersporterlebnis. Egal ob Pro oder Neuling auf diesem Gebiet – Flums hat für alle reichlich hergegeben. Auch als das Wetter es zeitweise nicht allzu gut meinte, blieb die Laune auf Höchststand. Als Alternativprogramm fuhren wir einfach in die Therme und es blieb genug Zeit, in

den Wohnwägen zu chillen und unterhaltsame Abende in guter Stimmung genießen zu dürfen.



Ausgewählte für Projekte im Berichtszeitraum

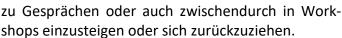
Feiern und Politik für die ganze Familie

Im April 2019 war das Jugendhaus Herrenberg e.V. Austragungsort eines interkulturellen Fests mit dem Titel "Allerlei Licht auf Vielfalt". Eine Kooperationsgemeinschaft aus Herrenberg und Umgebung plante über einige Monate eine Tagesveranstaltung, bei der marginalisierte Menschen, Kommunalpolitiker*innen und andere (engagierte) Bürger*innen miteinander in Kontakt kommen. Sprachbarrieren, Betreuungsverpflichtungen und andere Einschränkungen wurden schon im Vorfeld benannt und im Rahmenprogramm und den einzelnen Methoden aufgefangen.

Der Tag selbst war durch ein Rahmenprogramm strukturiert, welches verschiedene Einzelworkshops und gemeinsame Programmpunkte beinhaltete. Diese wurden maßgeblich von der (interkulturellen) Verschiedenheit der Akteur*innen geprägt.

Die Grundidee ist mit den Vorbereitungen auf die Kommunalwahl 2019 entstanden. Im Rahmen einer Veranstaltung sollten Politiker*innen und Menschen mit verschiedenen Problemlagen aufeinander treffen und in Austausch gebracht werden. Dazu taten sich das Jugendhaus Herrenberg e.V., der Standjugendring Herrenberg e.V., das Projekt [lampedusa calling], der Verein "Wir sind da" aus Böblingen und den Starkmacher e.V. zusammen und holten sich weitere Akteur*innen für die Tagesgestaltung selbst hinzu. In der Planung, Vorbereitung und Gestaltung wurden einheimische und geflüchtete Jugendliche und Erwachsene einbezogen und wurden so an unterschiedlichen Stellen öffentlich sichtbar.

Die Veranstaltung sollte einen festlichen Charakter bekommen, der verschiedene Menschen anspricht. Jugendliche ebenso wie Familien oder Alleinstehende, geflüchtete ebenso wie einheimische Bewohner*innen, Gemeinderäte, Ehrenamtliche und Politiker*innen ebenso wie Menschen die in und um Herrenberg leben. Dies wurde durch die Gestaltung des Raumes "Jugendhaus" erreicht, indem die verschiedenen Räume für Workshops hergerichtet wurden. Im Außenbereich und einem gemeinsamen Plenum im Atrium und Cafébereich des Hauses gab es die ganze Zeit über die Möglichkeit sich mit Kleinigkeiten zu stärken oder etwas zu trinken. Auch eine Kinderbetreuung wurde angeboten und rege von Familien mit und ohne Fluchthintergrund genutzt. All diese Momente "dazwischen" dienten der niederschwelligen Kontaktaufnahme mit den begleitenden Fachkräften, die die Menschen aktiv begrüßten und einbezogen. So gab es immer die Möglichkeit



(Auszug aus dem Artikel von Anna Maria KameniK in der Fachzeitschrift "OFFENE JUGENDARBEIT" 03-2020)



Herrenberger Graffiti-Projekt: Bunte Seele – deine Stadt

Jugendliche sind kreativ – das Juha ist bunt! Seit vielen Jahren schon dürfen jugendliche Sprayer die Wände am Musikbunker und einige mehr am Juha für ihre Graffiti Kunstwerke nutzen. Graffiti ist ein Ausdruck von Jugendkultur und braucht in Herrenberg seinen Platz. Inzwischen werden die Wände am Musikbunker fast jede Woche neu gestaltet.

Seit 2018 gibt es nun ein Graffiti Konzept in Herrenberg, das noch weitere Flächen zur farblichen Gestaltung freigibt. Interessierte Sprayer melden sich bei uns im Juha und wir machen den Weg frei für die kreative Aktion und die "bunte Seele unserer Stadt." Einige gelungene Beispiele für Graffitis sind z.B. die Gestaltung der Wand beim Freibad und die auf dem Schulhof des Längenholz Schulzentrums oder des Wasserhäuschen in Kuppingen (siehe Bild):



Graffiti Projekt



Jubiläum



Szenen auf dem Skatepark

Vernetzung, Kooperation

Mit unseren Angeboten der Offenen Jugendarbeit steht das Jugendhaus in einem Netzwerk aus Angeboten und verschiedenen kooperierenden Institutionen in Herrenberg und darüber hinaus. Die Kooperationen sind vielfältig und reichen von einfacher Mitgliedschaft (Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten in Baden-Württemberg, Kreisjugendring, ...) über intensiven fachlichen Austausch bis zur gemeinsamen Projektdurchführung.

Zu unseren Kooperationspartnern und Unterstützern gehören auch die anderen Einrichtungen der Jugendarbeit in Herrenberg:

Stadtjugendring, Logo, Mobile Jugendarbeit, alle Schulen, Volkshochschule, VfL, Miteinander-Füreinander, Polizei, Lions-Club-Herrenberg, Uni-Sport-Stuttgart, Jazzin´ Herrenberg e.V., Kulturverein Herrenberg e.V., Muks e.V., Jugendgerichtshilfe BB, Fortis e.V. und viele mehr.

Die Angebote des Jugendhauses werden gefördert aus Zuschüssen der Stadt Herrenberg, des Landkreises Böblingen und der Landesregierung Baden-Württemberg. Ebenso kommen unserer Arbeit die Mitgliedsbeiträge unserer Vereinsmitglieder, Spenden und das Sponsoring einiger Herrenberger Firmen und Organisationen zugute.

Wir sind Mitglied im Kreisjugendring und im Dachverband der Offenen Jugendarbeit BW (AGJF).

Gemeinsame Arbeitsabsprachen und Projektplanungen finden in diversen Arbeitskreisen und Fachgremien statt. Hier sind besonders zu nennen: Jugendsozialarbeiter Fachkollegenkreis, Arbeitskreis Jugend, Arbeitskreis soziale Dienste, Arbeitskreis Mädchen, Netzwerk Konflikthilfe, Projekt Anstoß, Gremien und Besprechungen mit Polizei und Stadtverwaltung.

Jugendsozialarbeiter Fachkollegenkreis (JFK)

Der JFK trifft sich ca. quartalsweise, um Jugendarbeitsthemen über Einrichtungsgrenzen hinweg zu bearbeiten. Dabei spielen aktuelle Problemlagen und Ereignisse genauso eine zentrale Rolle wie das gegenseitige Kennenlernen der Einrichtungen und Kollegen. Mitglieder sind hier das Jugendzentrum Logo, das Jugendhaus Herrenberg, der Stadtjugendring, die Mobile Jugendarbeit, Schulsozialarbeiter, usw. Mehrere gemeinsame Projekte wie "Anstoß – Jugend stärken", Gewalt ist hässlich" oder Aktionen zur WM und EM wurden hier initiiert und koordiniert. Der problematische Alkoholkonsum, Gewaltphänomene, sowie aktuell besonders auffällige Jugendliche und Jugendtrends und die Frage wie wir dem am besten begegnen, sind hier Thema.

Arbeitskreis Jugend (ehemals AK Gegen Gewalt)

Im Ak Jugend treffen wir uns zweimal jährlich mit den Jugendarbeitsorganisationen, mit Vertretern aller Schulen, Gemeinderat, der Polizei, Stadtverwaltung und der Herrenberger Vereine, die Jugendarbeit anbieten. In einer offenen Gesprächsrunde wird die Situation in den jeweiligen Einrichtungen dargestellt und in Bezug auf Probleme Jugendlicher sowie Jugendgewalt und mögliche Maßnahmen gegen Gewalt diskutiert. In den letzten Jahren war das Thema problematischer Alkohol- und Drogenkonsum ebenso im Fokus wie Vandalismus und Cybermobbing. Ziel des Arbeitskreises ist der gemeinsame Austausch und eventuell gemeinsame Aktionen.

Das Jugendhaus war 2018 und 19 leider auch mehrfach Ziel von Einbrüchen und Vandalismus













Projekt Anstoß – Jugend stärken, Waldseilgarten und Teamtraining

Seit 2010 führt das Juha-Outdoorteam regelmäßig in den Sommermonaten Teamtraining-Tage mit Schulklassen im Waldseilgarten durch. Unser Angebot für alle Herrenberger 7. Klassen konnten wir auch nach Ablauf der Förderung durch das Projekt Anstoß weiter anbieten und stellt seither einen wichtigen Teil unserer Arbeit dar.

Auch 2018 und 2019 fanden mit allen Herrenberger Schulen Teamtraining-Tage statt. Üblicherweise beginnt das Training um 9 Uhr im Jugendhaus mit der Erarbeitung der Inhalte und Erkundung des Juhas. Dann wandern wir gemeinsam hoch zum Waldseilgarten und führen dort die

herausfordernden Übungen in verschiedenen Teamkonstellationen durch. In der Regel erleben die Schüler und Lehrer einen ganz besonderen Tag, der zusammenschweißt und das Klima in der Klasse nachhaltig verbessert. Wir bekommen regelmäßig sehr positive Rückmeldungen.







Erlebnispädagogische Maßnahmen mit Schulklassen:

Trainings:

- Teamtrainings mit allen 7ten Klassen
- Tag am See, Paddeln für Schulklassen
- ➤ Teambuilding Floßbau

Freizeiten:

- Soca (Kajakfreizeit)
- Durance (Erlebnisfreizeit)
- Erlebniswoche für Kids
- Mädchefreizeit
- Bodensee Freizeit
- Skifreizeit Fasching
- ➢ Ötztal

Verleih:

Fahrzeuge für Vereine usw.

Offener Betrieb:

- Treffpunkt für alle Jugendlichen, Beziehung und Beratung, Tischkicker, Tischtennis, Skaten, Musik hören, Freunde treffen, Slacken, Bouldern
- Koch AG, Pizzatag, Kreativ AG, Kochen, Backen, Klettern, Gitarre, Kartenspiele, Bandproberaum
- Ausflüge: Fildorado, Affenberg, Freestyle Akademie, SoccerPark, Climbmax (Kletterausfahrt), Polarion



Kulturarbeit:

- Konzerte
- Partys
- Theater
- > 48er, New Direction
- Singer Songwriter
- Fuchs und Hase Festival, BaseX
- Schulklassen-Schwoofs
- ➤ Abi-Bälle

NEUE Projekte & Kooperationen:

- > Interkulturelles Fest
- > Juha ist Heimat
- Veganer Brunch
- Fairtrade-Jugendhaus
- Graffiti- Aktion: Bunte Seele unsere Stadt
- Kickerturnier
- Projekt "Ankommen"
- Pause International

Vernetzungstreffen: AK Jugend, AK Sucht, ...

Jugendbildungsmaßnahmen:

- Jugendleiterschulungen mit Jugendvorständen, Seminarwochenenden,
- ➤ Teamerschulungen für Erlebniswoche und Freizeiten
- Canyoning Ausbildung
- Erzieher Ausbildung

Beschäftigung straffällig gewordener Jugendlicher

Im Jugendhaus können straffällig gewordene Jugendliche ihre Arbeitsauflage erfüllen. Wöchentlich betreuen wir mindestens einen Jugendlichen "Jobber".

Straffällig gewordenen Jugendlichen werden oft zu Arbeitsstunden verurteilt, die sie in kommunalen, sozialen oder gemeinnützigen Einrichtungen abzuleisten haben.

Jedoch nimmt die Zahl der Einrichtungen, die bereit sind, solche Jugendlichen während dieser Arbeitsstunden zu betreuen, kontinuierlich ab. Der Grund für diesen Trend ist ein ganz simpler: marktwirtschaftlich "rechnen" sich diese Jugendlichen nicht. Die Anleitungszeit, der Betreuungsund Beaufsichtigungsaufwand sowie die Aussprache über die jeweiligen Vergehen und deren sozialen und psychischen Auswirkungen auf die jugendlichen Täter und deren Opfer - dies alles steht in wirtschaftlich sehr ungünstigem Verhältnis zu deren Arbeitsleistungen. Meistens sind diese Jugendlichen auch gar nicht bis sehr schwach für ihre abzuleistenden Arbeitsstunden motiviert. Die Chance für die "Jobber" ihre "Strafzeit" im Juha zu verrichten, in der sie vorwiegend zu Putz-, Garten- und Bautätigkeiten eingesetzt werden, liegt darin, soziale Kontakte zu anderen Jugendlichen oder den Hauptamtlichen zu knüpfen. Dies bewahrt sie im besten Falle auch vor Rückfällen, indem sie sozial eingebunden werden und zum Nachdenken über ihr Verhalten angeregt werden.



Jazz Jamsession Jung und alt zusammen













Who is who im Juha

Hauptamtliche Mitarbeiter

- Martin Hering, Diplomsozialpädagoge, Mediator, Kanulehrer (DKV, Outward Bound OB), Sicherheitstrainer für stationäre und mobile Seilaufbauten (Outward Bound). Arbeitsschwerpunkte: Erlebnispädagogik, Teamtrainings, Geschäftsführung, Gemeinwesen-, Jugendkulturund Bildungsarbeit. Seit 1996 im Jugendhaus tätig.
- Nikola Kienle, Sozialpädagogin BA, Kanuguide (DKV), Seilgartentrainerin, Erlebnispädagogin,
 Arbeitsschwerpunkte: offener Betrieb, Teamtrainings, Freizeiten, Juli 2013 bis Dez 2019
- Marina Bahnmüller, pädagogische Mitarbeiterin. Schwerpunkte: Offener Betrieb, Mädchenarbeit, Freizeiten, Erlebnispädagogische Angebote. Seit Oktober 2017.
- Florian Wacker, pädagogischer Mitarbeiter. Schwerpunkte: Offener Betrieb, Freizeiten, Veranstaltungen, Holzwerkstatt, Gebäudeinstandhaltung. Seit Juni 2017
- Lisa Klaiber, Jugend- und Heimerzieherin, Juli 2016 bis April 2017, seither in Elternzeit.

Erwachsenenvorstand

- Gabriel Sequenz seit 2018
- Anne-Katrin Vogt, seit 2018
- Daniel Klos, seit 2018
- Tina Kayser, März 2017 bis 2019
- Anna Kamenik, seit 2019

Jugend Vorstand

- Silas Kotschner 2018 2020
- Yannik Supper 2018 2020
- Janine Mayer 2018 2020
- Anne Walz 2018 2020

Bundesfreiwilligendienst

- Jane Mayer, 9/2016 bis 8/2017
- Anne Walz, 9/2016 bis 8/2017
- Florian Mayer, 5/2018 bis 4/2019

- Teresa Peco, 9/2018 bis 8/2019
- Mona Mayhoub, 9/2019 bis 8/2020
- Joshua Apel, 9/2019 bis 8/2020

Praktikant*innen

Imre Asch 1/2017 bis 8/2017 Tabitha Linde, 10/2017 bis 2/2018 Florim Klein, 1/2019 bis 3/2019

Auszubildende

Imre Asch, 9/2017 bis 8/2019 Simon Russky, 9/2017 bis 8/2020



Imre Asch Yannik Supper Marina Bahnmüller Simon Russky

Ein großer Dank für die Unterstützung geht an:

Stadt Herrenberg, Land Baden Württemberg, Kreis Böblingen, Lions Club Herrenberg e.V., LiveMusikKommission e.V.

Werbung auf unserem neuen Sprinter:

Dirk Böhm Autoreparatur, Herrenberg die Mitmachstadt, Fahrschule Halanke, Lions Club Herrenberg, Xalinoprint, Karosserie Neuffer

Werbung auf unserem Ford Transit:

Alle Firmen, die bei unserem Juhabus Projekt 2013 mitgemacht haben: Autohaus Komet, Avia

Tankstelle, Fa. Designlich, Restaurant Felsenburg, Metzgerei Gerullis, Fahrschule Halanke, HautundHaar, Lilia, Mancarella, Martin Horn Consulting, Medi-Masseum, Nadine Plesa, Neamos, Fa Schön gestaltet, Tele Consultung, Wruck Montagen, Yigit Automobile, Dolca Vita, Innerlich, Fa. Lenhardt, Fa. Elsässer, Glücks Klee, Fa. Graf, Fa Krahl, Fa. Mikuta, Ford Neuffer, Fa. Pfander, Fa. Schneider, Fa. back and more, Fa. Balla, Braun und Schwab, Grüner Baum, Illert, Gasthaus Lamm, Römerhof, Schuhparadies, Fa. Wendel, Fa. Hörmann, Fa. Stürz.



Der neue Juha-Bus mit Kajakanhänger und 25 Booten

Ausblick 2020 und danach.

Für 2020 war ein volles Programm, wie bisher üblich, geplant. Außerdem stehen umfangreiche Renovierungsarbeiten an, zu denen wir für zwei Jahre eine zusätzliche Personalstelle bekommen haben. Die Renovierungsarbeiten sind aktuell in vollem Gang.



Juha in der Presse 2018 und 2019 (in Auszügen)

27.04.2018 Thomas Morawitzky

Der Neue bietet Platz für acht Personen



Herrenberg: Die Stadt und Sponsoren übergeben dem Jugendhaus das neue Fahrzeug

Übergabe Juha-Mobil: (vorne von rechts) Martin Hering, die Sponsoren Dirk Böhm und Stefan Halanke, OB Thomas Sprißler und Jan Klockow. Dritter von links: Gabriel Sequenz, Erwachsenen- vorstand Jugendhausverein GB-Foto: Holom

Frisch aus der Fabrik kommt er freilich nicht, aber er ist doch in ausnehmend guter Form. Der Lions Club und die Stadt Herrenberg gehören zu den Sponsoren, die das neue Fahrzeug des Herrenberger Jugendhauses möglich machten. Am Mittwoch wurde es offiziell in Dienst genommen. Die Jugendlichen erlebten aber bereits ihre Abenteuer mit ihm.

Im Einsatz ist das Fahrzeug, ein Mercedes-Benz Sprinter Cdi, schon seit Sommer des vergangenen Jahres, berichtet Martin Hering, Sozialpädagoge im Jugendhaus. Allein: Alle Schriftfolien waren längst nicht aufgezogen auf den Lack des Wagens; die offizielle Übergabe verzögerte sich. Nun rollt das Fahrzeug kenntlich als eines des Herrenberger Jugendhauses nicht nur durch die Stadt - und am Mittwoch trafen sich Jugendliche, Sozialarbeiter und ihre Unterstützer vor diesem Haus zu feierlichem Anlass. Der Lions Club besitzt auch in Herrenberg Präsidenten, die im Jahresturnus wechseln. Da der neue Juha-Sprinter bereits 2017 angeschafft wurde, war es Jan Klockow, Präsident des Clubs im Jahr zuvor, der zur Übergabe erschien, nebst Thomas Sprißler, dem Oberbürgermeister Herrenbergs. Stadt und Club unterstützten die Neuanschaffung mit einem Betrag von jeweils 5 000 Euro; insgesamt 19 000 Euro kostete

der Wagen. Einzelsponsoren und der Verkauf des Altwagens deckten den Restbetrag. Rund zehn Jahre lang hatte ein anderer Sprinter dem Jugendhaus gute Dienste erwiesen. Breitere Sitzbank gesucht:

Der Neue bietet Platz für acht Personen; nach einer breiteren Sitzbank für das Fahrzeug, durch die aus den acht neun würden, sucht das Jugendhaus noch. Der also sehr geräumige Wagen begleitet Jugendliche und Pädagogen auf Freizeiten ins Ausland, bei Erlebnistagen, die zum nahen Hirschauer See führen, ist für viele unterschiedliche Projekte im Einsatz, auch bei Gemeinschaftsprojekten mit der Herrenberger Hilde-Domin-Schule, die Flüchtlingen zugutekommen. "Wir stellen den Bus gerne anderen Herrenberger Vereinen zur Verfügung", so Martin Hering - dem Stadtjugendring beispielsweise oder dem VfL. All dies prädestiniert den Juha-Sprinter zu einem Objekt, auf vorzügliche Weise geeignet dazu, durch den Lions Club gefördert zu werden. "Zu unserem Konzept zielgerichteter Förderung regionaler Projekte und der Jugendarbeit passt das auf wunderbare Weise", so Jan Klockow. Geeignete Förderprojekte zu finden, die auf keine andere Weise finanziert werden könnten, sagt er, falle dem Club nicht immer leicht. Und Thomas Sprißler begrüßt vor allem auch die vielfältige Nutzung, die der neue Sprinter erfahren wird - durch das

Jugendhaus und durch andere Vereine in der Gäustadt. Die Jugendlichen um das Haus an der Schießmauer

indes erinnern sich schon an viele Ausflüge, die sie mit dem neuen Auto unternahmen - und freuen sich auf jene, die noch kommen werden.

12.06.2018 Thomas Morawitzky

Die Stadt soll eine bunte Seele bekommen



Herrenberg: Graffiti-Projekt verschönert Flächen im Schulzentrum Längenholz

Ein wenig bunter soll das Herz Herrenbergs werden. Das Schulzentrum Längenholz liegt zwar etwas abseits des geografischen Stadtherzens, aber dort wurde dieser Traum am Samstagvormittag noch ein bisschen Wirklichkeit: Im Rahmen des Herrenberger GraffitiProjektes machte sich eine Gruppe junger Künstler an die Arbeit.

Erst ist da ein schwarzer Rand auf weißem Grund. Der Beton der kleinen Mauer im Schulzentrum Längenholz ist bereits geweißt, nun breiten sich die Konturen schwerer Lettern auf ihm aus. Später wird Farbe die Konturen füllen, verwandelt sich die Skizze in einen pulsierenden Schriftzug. "Bunte Seele deiner Stadt" soll dann dort stehen und zwischen zwei Wortpaaren fröhlich das Gesicht von Käpt'n Blaubär sitzen, höchst populäre vorwitzige Figur aus Buch- und Fernsehwelten.

Nico Hiemer leitet die Sprayer an. Er hat Erfahrung als Graffiti-Künstler, sprüht auch für den Stadtjugendring, sprüht nun fürs Herrenberger Jugendhaus, ist bei der Kommune beschäftigt als Erzieher. Er kennt sich aus, weiß, wie man ein Graffiti anlegt, aufbaut, welche Farben man braucht, wie viele. Etliche Spraydosen stehen bereit, als die kleine Graffiti-Crew sich am Samstagvormittag an die Arbeit macht. Nico Hiemer gibt die Kontur vor, dann kommen die erst noch werdenden Graffiti-Künstlerinnen und der werdende Künstler ins Spiel.

Sophie Krebs, Vivien Schuon, Luisa Kirsch sind es, Adrian Thomm zudem. Sie alle besuchen das Herrenberger Schickhardt-Gymnasium, leben in Gemeinden wie Bondorf, Öschelbronn, Gäufelden. Erfahrungen haben sie keine mitgebracht, Neugier jede Menge: "Ich wollte das immer schon ausprobieren", sagt Vivien Schuon, "aber es alleine zu machen ist kompliziert, und man muss sich alle Farben selber kaufen." Farben in Dosen sind in ausreichender Menge vorhanden, am Samstagvormittag auf dem Pausenhof im Längenholz. Um die vordere Abschlussmauer des Atriums auf diesem Hof geht es, um eine von sieben Flächen, die von der Stadt Herrenberg für das Graffiti-Projekt des Jugendhauses freigegeben wurden. Hervorgegangen ist das Herrenberger Graffiti-Projekt aus den beiden Jugendforen, die Stadt, Jugendhaus, Stadtjugendring vor zwei Jahren unter dem Motto "Jugend(t)räume" organisierten (der "Gäubote" berichtete). Junge Menschen in der Stadt durften ihre Wünsche und Erwartungen vorbringen, ihre Bedürfnisse artikulieren. Flächen, freigegeben für Graffiti, legale Spielwiesen für Spraydosenmaler - das war ein Wunsch, den die Jugendlichen bei beiden Foren immer wieder äußerten. Er ging in Erfüllung: die Stadt fungiert nun als Auftraggeberin, wünscht sich selber buntere Wände. Jugendliche Sprayer werden oft außerhalb der Legalität tätig, werden deshalb verfolgt, mitunter auch gefasst, müssen Schadensersatz leisten - hier nun dürfen sie sich austoben, erhalten die Anerkennung, die ihnen zuvor verweigert wurde. Den Stellen, die nun von der Stadt freigegeben wurden für das Graffiti-Projekt, wird ein wenig Farbe nicht schaden. Oft darf der Vorübergehende an ihnen bereits hastig hingeworfene Schriftzüge lesen, denen noch die Polizei im Nacken saß. Immer sind es Flächen, die nichts außer nacktem Beton zu bieten haben, der keinesfalls mit Blick auf eine ästhetische Wirkung aufbereitet wurde. Der Eingangsbereich der Mensa Längenholz gehört dazu, die Ostseite der Sporthalle Längenholz, der Eingangsbereich der Sporthalle Längenholz, das Atrium; die Ostseite der Sporthalle im Markweg - hier einmal handelt es sich nicht um Beton, sondern um die Blechtore des Geräteraums; die Abwasserpumpe zwischen Kuppingen und Oberjesingen, weitere Flächen im Eingangsbereich der Mensa Längenholz - hier sollen Tafeln gehängt werden, um Spraybilder zu empfangen. Das bunte Herz Herrenbergs liegt deutlich an den Rändern der Stadt und am buntesten ist es draußen, am Schulzentrum vor dem Freibad.

Zwei Stunden lang wollen Sophie Krebs, Vivien Schuon, Luisa Kirsch und Adrian Thomm arbeiten am Bild des Blaubären und der schimmernden Schrift, am Samstagvormittag. Dass der Blaubär blau werden muss, scheint folgerichtig. Für den Schriftzug, der ihn einschließt, stehen Rot, Orange und Gelb zur Debatte - Kontraste, die ins Auge springen, die drei Tage später längst trocken sind. Natürlich hatten die Jugendlichen, bevor sie sich ans Sprühen machen, die Gelegenheit, zu planen, zu besprechen, auf welche Weise sie die Mauer verschönern möchten. Nun schütteln sie die Dosen: Es klackert im Innern. Ihr Lehrer (Bildende Kunst) hat sie zu dieser Tat motiviert - aber ohnehin: "Wir sind alle künstlerisch motiviert", sagen sie. Und schütteln noch einmal die Spraydose.

10.04.2018 Thomas Morawitzky

Im Sofa-Kreis herrscht eine zwanglose Atmosphäre



Herrenberg: Im Jugendhaus-"Wohnzimmer" gab es jetzt eine gelungene Premiere

Auch in Herrenberg gibt es junge Künstler, Stimmen, Liedermacher. Joris Rose aus Jettingen hat sich die SofaSounds ausgedacht, das zwanglos lockere Format, das am Samstagabend im Jugendhaus Premiere feierte. Künstler des Gäus präsentierten sich selbstbewusst auf gemütlicher Bühne - nur ein Dichter musste aus der großen Stadt anreisen.

Das hat sich sehr vorteilhaft eingebürgert, seitdem das Festival Jazzin' Herrenberg jüngst wieder einmal im Jugendhaus an der Schießmauer zu Gast war: Die Arena, der große Raum im Herzen des Hauses, Bühne für Konzerte, denen der Café-Raum nebenan zu klein ist, tritt nun bei Veranstaltungen musikalischer Art als Wohnzimmer auf. Singer und Songwriter jeder Coleur pflegen solchen Stil heute auf den großen Bühnen - im eher kleinen Jugendhaus wirkt er glaubwürdiger. Viele Sofas sind da, auf denen sich lümmelt, wer hinschaut und lauscht, sofern er nicht zwanglos aufstehen möchte, um sich beweglich dem Rhythmus zu unterwerfen. Es gibt Tischchen, Dekoration, stimmungsvolle Beleuchtung. Und der Teppich, auf dem die Musikanten sich mittig und in Augenhöhe mit ihren Zuhörern präsentieren, ist authentisch verblichen. Schöne Stimmung also, in der Kultur ganz eigenständig zur Blüte gelangen kann. Es wird ein langer Abend auch im Herrenberger Jugendhaus, wo sich die echten Kreativen im Vortrag flüssig und ohne Eile abwechseln.

Neue Entwicklung:

Als Initiator des Abends ist Joris Rose der letzte, der hier auftritt. Er hat erst jüngst, als Ferien waren, die Zeit gefunden, neue Songs zu schreiben, gemeinsam mit Tarik Münchinger und Bennet Schmidt. Bennet Schmidt ist sein einziger Begleiter am Samstagabend, Tarik Münsinger weilt im europäischen Ausland - und Joris Rose, seit einiger Zeit schon aktiv als Singer-Songwriter, zeigt mit seinem neuen Material eine neue Entwicklung, größere Reife, verzichtet fast ganz auf die Loop-Station, das kleine Effektgerät, in dem ein ganzes Musikstudio Platz zu haben scheint. Nur selten holt er sich diese Unterstützung, verlässt sich sonst ganz auf sein Songwriting und überzeugt mehr denn ie.

Lea Sophie Gauß, heimische Songwriterin mit Banderfahrung, entdeckt bei ihrem ersten Auftritt als Solistin

dieses Werkzeug mit all seinen Möglichkeiten erst für sich. Sie verfügt über eine dunkle Stimme, begleitet sich auf der Gitarre, erschafft mit diesen Elementen labyrinthisch-meditative Klanglandschaften, wirft ihren psychedelischen Zauber auf das

Publikum. Jeffrey Mertens, der ebenfalls über einschlägige Herrenberger Banderfahrung verfügt, eröffnete das Sofa-Konzert. Er nennt sich als Solist kurz und bündig Jeff Roxx, hat eine Gitarre dabei und singt Rocksongs, ein wenig nervös noch als Einzelkämpfer auf der Bühne, aber zu allem entschlossen. Und seine Rocksongs handeln von seinem Leben. So wie es sich gehört.

Kiara Huber, noch eine Herrenbergerin, 15 Jahre alt erst und heute unterwegs mit der Band Cube Six, nimmt mit Gitarre und Playback teil am Konzert im Sofakreis. Cube Six sind, was einst die Rock Kids waren, die jüngsten und smartesten Rocker rund um Herrenberg. Mit ihnen sang sie, mit ihnen singt sie noch. Aber am Samstagabend hocken die früheren Rock Kids im tiefen Sofa und schauen sich an, was ihre Sängerin sonst noch so kann. Ein Kind von Traurigkeit und tiefem Zweifel ist sie nicht, auf ihrem schwarzen T-Short steht "Au revoir" und sie singt mit sehr heller, selbstbewusster Stimme von Gefühlen, hat sich schon früher bei einem Song Contest bemüht (der "Gäubote"

berichtete), will es auch wieder tun. Sie selbst begleitet sich manchmal am Klavier, singt ihre Lieder "Menschenhaus" und "Faces of Time", singt aber auch Stücke anderer Künstler - von Bruno Mars, von Adele, Namika ("Lieblingsmensch"), Gregory Porter, auch Alicia Keys. Damit bringt sie manch einen Zuhörer sogar hoch vom Sofa.

Alternative Wirklichkeiten:

Die Sofa-Sounds sind Pop und Poesie, ein Dichter mit Slam-Erfahrung darf also nicht fehlen. Im Herrenberger Jugendhaus gab es vor Zeiten Versuche, eine eigene Szene dieses Genres entstehen zu lassen - am Samstagabend ist sie nicht zugegen. Dafür der Stuttgarter Micha Kunze, mit dem Joris Rose früher schon auftrat. Er liest seine Texte vom Blatt und steht dabei, ist mit schneidig-absurdem Humor nach Herrenberg gekommen: Da

erfahren die Besucher des Sofa-Konzertes doch prompt von alternativen Wirklichkeiten, in denen die Pizza auf dem Sofa sitzt und sich den Menschen bestellt.

06.02.2018 Thomas Morawitzky

Die Stadtgeschichte wird aus den Koffern gepackt Volles Jugendhaus bei beiden Aufführungen des integrativenTheaterstücks



Beim Theaterprojekt Stadtgeschichten wird die Vergangenheit Herrenbergs lebendig - und die Gegenwart aus einem neuen Blick betrachtet GB-Foto: Holom

"Machen Sie das heute zum ersten Mal?", fragte der ältere Herr. "Äh, ja", sagt die Stadtführerin. Und gleich schon

liegt die Führung in anderer, kenntnisreicherer Hand, und der Dame mit dem bunten Schirm bleibt nur noch übrig, das eine oder andere "Äh" nachzureichen. Das integrative Theaterstück Herrenbergs verblüffte am Wochenende ein sehr großes Publikum mit Ironie und Einfallreichtum – eine große Show rund um die Heimat und ihre Geschichte. Geschwind wechselt die Szene, spielt nicht mehr in historisch Herrenberger Zeit, sondern in der Gegenwart. Viel muss dazu nicht geschehen - die großen Ereignisse in der Geschichte der Gäustadt hat die Theatergruppe findig improvisiert, als Gesten und Bilder vor ihr Publikum gestellt. Große Bauten spielen keine Rolle; alles entsteht aus der Fantasie heraus. 15 Darsteller, jung, alt, mit oder ohne Handicap, erzählen von Herrenberg. Sie spielen, erklärt Beate Duvenhorst, die das Stück gemeinsam mit Eva Glück als Theaterpädagogin begleitete (der "Gäubote" berichtete), zwischen Improvisation und fixiertem Text, entdecken ihr Stück zu einem guten Teil glücklich neu - zwei im Detail sehr unterschiedliche Theatervorstellungen entstehen so, und nur wer beide besucht, der merkt es.

"Auf der Bühne" - so der vollständige Titel des Stückes - "schneit's und ich hab den Text vergessen". Untertitel: "Entdeckungen aus dem Koffer". Die Koffer stehen zu Seiten der kleinen Bühne im Herrenberger Jugendhaus und liefern immer wieder Requisiten für das Spiel. Aus den Reisebegleitern heraus zaubern die Darsteller immer wieder aufs Neue ihr Bild der Stadt in Gegenwart, Vergangenheit, im Spiegel der eigenen Erfahrungen, Bedürfnisse, Biografien. Sechs Szenen eröffnen das Spiel, die über gut 20 Minuten hinweg Momente aus der Stadtgeschichte aneinanderreihen: die Gründung der Stadt um 1200, ihre Teilung, die Stadtbrände. Nahezu stumme, textfreie Szenen sind das, bei denen jeweils alle Darsteller auf der Bühne sind, das Volk, die Herrenberger Bürgerschaft, die Adeligen spielen. Der Pfalzgraf stirbt, und Sabine Woelky, die ihn darstellt, lässt einfach das Kinn auf die Brust sinken, ihr Gesicht untergehen: eine der vielen szenischen Wendungen, die sich spontan ergaben. Schwirren, schlagen, pfeifen

Das Jugendhaus ist voll von Besuchern, am Samstag, am Sonntag; kein Platz bleibt frei. Zur einen Seite der Bühne, auf der sonst Punk- und Metalbands toben, die Orff-Gruppe der katholischen Kirchengemeinde, geleitet von Marianne Aicher - ein Schwirren, Schlagen, Pfeifen, historisch versponnenes Klanggespinst, das sich zwischen die Szenen schiebt, allem Atmosphäre und geheimnisvolle Anmutung verleiht. Und auf der Bühne nun der Sprung in die Gegenwart: Die Vergangenheit war nur das Vorspiel. Während des zweiten Herrenberger Stadtbrandes ist es den Bürgern untersagt, das Feuer zu löschen; es herrscht Krieg, Soldaten hindern sie daran. Soldaten treten nicht auf, beim Theaterstück, nur das Hämmern der Trommeln vergegenwärtigt die Militärmacht. Dann sagt der Chronist, der alldieweil links der Bühne stand: "Die Menschen bauen sich ihre Stadt wieder auf. Viele ihrer Häuser stehen noch heute. Jetzt leben wir hier." Und die Lebenswirklichkeit beginnt. Herrenberg, die Stadt mit Geschichte, verwandelt sich nun in einen Ort, mit dem die Spieler und ihre Zuschauer sich identifizieren können. Die Szenen aus der Gegenwart, die die Darsteller gemeinsam mit den Theaterpädagoginnen entwickelten, stecken voller Witz, zeugen davon, dass die Menschen, die da spielen, mit offenen Augen durch ihre Stadt gehen, alles beobachten, beachten. Auf dem Schlossberg mit der Stadtführerin, die sich erklären lassen muss, was das Gäu und wo die Wurmlinger Kapelle ist. Dazwischen: die Stadtbücherei ("Musik der 80er Jahre"), der Drogeriemarkt, die Lesung im Mauerwerk, der Waldfriedhof. Gjylijeta Krasniq spielt die Führerin mit dem bunten Schirm; Rolf Siemsen, mit 75 Jahren der älteste Mitspieler, fällt ihr, gnädig ungehalten, ins Wort. Margarete Bauch, Beatrix Egeler, Franziska Maier, Kevin Maier, Claudio Marquardt, Gundi Nonnenmacher, Verena Nonnenmacher, Meike Reutter, Sabine Rothe, Sigrid Tinner, Marius Tomassini, David Wellschmidt und Sabine Woelky spielen ebenfalls mit; die Orff'sche Gruppe zählt acht Spieler: es bleibt kaum Platz, auch auf der Bühne, neben ihr. Rolf Siemsen, nicht der einzige hier mit Theatererfahrung, zitiert auch Heinrich Heine. Beate Davenhorst ist mit ihren Schauspielern, mit ihrem Selbstvertrauen, ihrer Improvisationsgabe sehr zufrieden, nach der vorerst letzten Aufführung. "Für uns", sagt sie, "steht fest, dass wir alle große Lust haben, weiterzumachen." Erst einmal wird es aber eine Pause geben, werden sie alle nachdenken - nicht über die Vergangenheit, sondern über die Zukunft.

Ganz jung in der Arena

Herrenberg: "Next Generation" im Jugendhaus



Stimmungsvoll: "Next-Generation"-Festival im Jugendhaus GB-Foto: Holom

An der Schießmauer tobt sich die Jugend aus. Sie hat Lust darauf, sie hat ihr eigenes Festival. "Next Generation" heißt es. Zwei Bands aus Herrenberg und eine aus Sindelfingen probieren sich vor gut gelauntem Publikum aus, rocken begeistert ihre Cover-Songs.

Die Größten, das Highlight des Abends, waren einst die Kleinsten, die Jüngsten, waren bekannt als Rock Kids und

gewannen ihr Publikum mit Schülercharme und Hardrock. Cube Six heißt die Band nun und spielt am späteren Abend in der Arena des Jugendhauses bei jenem Festival, das von Joris Rose, selbst ein Musiker der nächsten Herrenberger Generation, vor geraumer Zeit schon initiiert wurde. Und Cube Six holen ihr sehr junges Publikum ab - nicht erst mit "Seven Nations Army", dem Song von The White Stripes, den auch jeder Fußballfan und sonst überhaupt jeder kennt, gelingt es ihnen. In neuer Formation, mit neuem Namen, treten die früheren Kids auf mit einer Sängerin, spielen nicht zum ersten Mal im Jugendhaus. Kiara Huber heißt die Frau mit Stimme; sie fühlt sich wohl in ihrer Rolle, singt mit energischer Leidenschaft, reißt ihre Zuhörer mit und auf die Beine - und der Raum vor der Bühne füllt sich. Fabio Raab spielt den Bass bei Cube Six, Johannes Roll die Rhythmusgitarre, Timo Klein die Lead Gitarre; Klaus Groß sitzt am Schlagzeug. Zu sechst sind sie noch immer eine sehr junge Band, eine aber auch, die früh schon viele Erfahrungen sammelte und längst schon erstaunlich sicher wirkt. Andere Herrenberger Musiker der nächsten Generation standen viel früher schon auf der

Bühne, nennen sich Cry Blockade, spielen seit drei Jahren zusammen, kommen aus der städtischen Musikschule, werden dort betreut von Thomas Rose, und treten im Jugendhaus ebenfalls mit einer überzeugenden Sängerin auf; Aziza Vest heißt sie. Theo Förster und David Vauth spielen die Gitarren, Max Baier die Keyboards, Quentin Savall den Bass, Marius Schneider das Schlagzeug. Auch Cry Blockade

kommen mit Coversongs auf die Bühne, wissen schon, wie man ein Haus zum Tanzen bringt, indem man sich Lieder leiht von Gruppen wie Imagine Dragons und Kaleo. Und auch sie spielen ein Stück der Red Hot Chilli Peppers, das sehr populär ist, 19 Jahre, nachdem es auf den Markt kam: "Californication" hört das Publikum im Herrenberger Jugendhaus drei Mal am Samstagabend, in drei verschiedenen Versionen, von drei jungen Bands.

Zurück in die 1990er Jahre Nevermind aus Sindelfingen, auf der Bühne noch vor Cry Blockade und Cube Six, winken schon mit ihrem Namen sehr deutlich zurück in jene Zeit der 1990er Jahre, interpretieren eine Musik, die vielleicht schon ihre Eltern hörten, vielleicht schon ehe sie geboren wurden, aber auch mehr als das. Cube Six bringen ganz langsam das Herrenberger Publikum in Fahrt, während Nevermind im Raum hinter der Jugendhausbühne schon das Gefühl genießen, das sich nach einem guten Konzert einstellt. Die fünf, auch unter ihnen eine Sängerin, besuchen die Gottlieb-Daimler-Schule 2. Auch sie sind mit Coverversionen im Gepäck nach Herrenberg gekommen, den Hit der Chili Peppers haben auch sie gespielt, und wie die anderen Bands der nächsten Generation freuen sie sich bereits auf ihre nächste Show.

Der Kampf für eine lebendige Demokratie

Demokratie, Menschenrechte, Toleranz und Respekt – für diese Themen kämpfte das Bündnis "Herrenberg bleibt bunt" gestern auf dem Stadthallenplatz. Dem Aufruf, ein Zeichen gegen eine gleichzeitige Veranstaltung der "Patriotischen Christen" und der AfD in der Alten Turnhalle zu setzen, folgten rund 1000 Zuhörer. Sie machten den Vormittag zu einem bunten, friedlichen Fest.



Voller Stadthallenplatz: Herrenberg zeigt Vielfalt und Masse gegen Rechtsextremismus GB-Foto: Holom

Die Nacht auf den 3. Oktober hatte Schlimmes befürchten lassen: An der Stadthalle waren mehrere Fenster mit Steinen eingeworfen worden. Auf den Scheiben waren Antifa-Aufkleber. Nun ermittelt die Polizei. Der Feiertag selbst verlief für die Gesetzeshüter, die mit Personal im "hohen zweistelligen Bereich" vor Ort waren, ohne besondere Vorkommnisse. Lediglich eine rund 80-köpfige Protestgruppe, deren Herkunft noch zu klären sei, bahnte sich unter Begleitung der Polizei kurz lautstark ihren Weg vom Marktplatz über den Stadthallenplatz. Ein kleines, lauteres Streitgespräch zwischen einem AfD-Sympathisanten und Gegendemonstranten hatte ein Anti-Konflikt-Team der Polizei im Griff. Die Sorge, dass der "Schwarze Block", eine linksextreme, gewaltbereite Gruppierung, Herrenberg heimsuchen könnte, bewahrheitete sich nicht.

Stattdessen zelebrierten die Bündnispartner von "Herrenberg bleibt bunt" die Vielfalt, die die Stadt zu bieten hat. Kirchen, Parteien und Vereine hatten sich eigentlich für die Lange Nacht der Kulturen am 6. Oktober zusammengetan (der "Gäubote" berichtete). Die AfD-Veranstaltung ließ sie nun früher Farbe bekennen – und das in kräftigen Tönen.

Roland Feil, beim Stadtjugendring und Seniorenrat aktiv, eröffnete den Reigen der Reden. "Ich hätte es mir nicht träumen lassen", sagte der Senior, der sich an die Gräuel des Dritten Reiches erinnerte, "dass ich auf einer solchen Veranstaltung auftreten muss, um die Vielfalt des Buntseins zu loben." Er freute sich, dass die "oft gescholtene schweigende Mehrheit" zum Ausdruck bringe, dass Herrenberg bunt sei. "Wir haben keine Angst vor Vielfalt und Buntheit."

Leidenschaftlich sprach sich der Herrenberger Oberbürgermeister Thomas Sprißler für die Demokratie aus und erinnerte daran, dass jener Tag der Deutschen Einheit von mutigen Menschen errungen wurde, die sich für Freiheit und Demokratie eingesetzt hatten, statt für Mauern und Diktatur. "Wir stellen heute fest, dass der Ton politisch und gesellschaftlich rauer geworden ist", sagte der OB. "Aber eine komplexe Welt wird nicht einfacher durch eintönige Antworten. Die kommen zwar an, werden aber nicht funktionieren." Der Kampf für die Demokratie sei nicht einfach, weil sie nicht verordnet werde, sondern gelebt werden müsse.

"Mangel an Demokraten"

Eva Schäfer-Weber (Frauenliste) las den dritten Artikel des deutschen Grundgesetzes vor, der von der Gleichheit aller Menschen spricht. "Das prägt unsere Demokratie und sagt eigentlich schon alles", meinte sie. Bodo Philipsen (SPD) kritisierte die AfD: "Sie haben die Dreistigkeit, in unserem Wohnzimmer über das Christentum zu faseln." Er fühle sich an die letzten Tage der Weimarer Republik erinnert. "Sie ist aus Mangel an Demokraten zugrundegegangen." Nichts habe Deutschland mehr geschadet als der Nationalismus, der folgte. Die AfD skizzierte er als eine Partei, die den Holocaust leugne, mit Rechtsradikalen durch Chemnitz marschiere und zur Selbstjustiz gegen "todbringende Messermigration" aufrufe. "Wer diese Leute wählt, macht sich selbst schuldig", erklärte Philipsen.

Der Nationalismus habe "Verderben, Zerstörung und unsägliches Leid gebracht", mahnte FDP-Stadt- und Kreisrat Wilhelm Bührer. "Respektvolles Miteinander sollte das Gebot sein." Barbara Lohner und ihre Mitstreiter vom Stadtjugendring verteilten daher Zettel im Publikum, die mit Fragen zum Dialog anregen sollten.

Thomas Deines (Freie Wähler) schilderte seine ganz persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse. Dazu zählte das Bekenntnis, dass der eigene Großvater einst ein glühender NS-Anhänger gewesen sei. "Genau jene Argumente, die er einst hatte, werden heute von besorgten Bürgern vorgetragen. Das hat mich zutiefst bewegt." Jörn Gutbier (Grüne) schlug den großen Bogen zur Politik der vergangenen Jahre und stellte fest: "Wir brauchen mehr Regulierung, nicht weniger, damit wir den Dummschwätzern nicht das Feld überlassen. Und wir brauchen mehr Geist und Rückgrat bei den Politikern."

Der evangelisch-methodistische Pastor Alfred Schwarzwälder bedauerte, dass Hass salonfähig geworden sei. Der Weg zur Verständigung sei nicht immer einfach. Fehler habe auch die Kirche genügend gemacht. "Die Inquisition und die Kreuzzüge waren Sackgassen mit schrecklichen Folgen", meinte der Pastor. "Das Licht braucht alle Farben", sagte Schwarzwälder in Bezug auf ein Plakat an der Bühne. "Und das Leben braucht alle Farben."

Joris Rose und seine Band trugen ebenso zur Unterhaltung der Zuhörer bei wie die Herrenberger Bühne, die aus "Nathan der Weise" las. Nathan Grant Kitch, neuer Leiter im Jugendzentrum Logo, rappte, beatboxte und animierte das Publikum zum Mitsingen: "Give peace a chance" – "Gebt dem Frieden eine Chance."

Weitere Fotos zur AfD-Veranstaltung und zur Demo "Herrenberg bleibt bunt" sind auf www.gaeubote.de/g1045 zu sehen.

Autor

Jochen Stumpf

Lockere Stimmung

Sattelfest und reif ist ein Festival der Gegenwart erst, wenn es sich ein Warm-up leistet. Ein Warm-up ist ein Vor-Festival, ein kleineres Konzert, das Appetit auf das größere Ereignis macht. Das "Feschtiiwaal" am Herrenberger Jugendhaus wird im Sommer zwei Jahre alt – und wärmte sich am Freitagabend auf mit Künstlern aus der Heimat, aus Stuttgart und Tübingen.



Auch Singer-Songwriter Anastasios tritt im Jugendhaus auf GB-Foto: Bäuerle

Nach vielen erfolgreichen Jahren und immer größeren Besucherrekorden verwandelte sich das Herrenberger 48-Stunden-Fest vor zwei Jahren inoffiziell in das "Feschtiiwaal", eine viel kleinere Musikparty, die auf den Charme intimer Atmosphäre, regionaler Künstler setzt. Am 12. und 13. Juli wird es nun wieder so weit sein, wird das "Feschtiiwaal" zum dritten Mal gefeiert, auf dem Jugendhausgelände bei der Schießmauer. Ob Anastasios aus Herrenberg, Sofiko aus Tübingen und Kemelion aus Stuttgart dann auch mit dabei sein werden – das ist im Moment noch nicht entschieden. Auch, ob sich das "Feschtiiwaal" ein zweites Warm-up vor dem Sommer leisten wird. Überraschungseffekte sind erwünscht, die Planung soll sehr mittelfristig, offen sein – Joris Rose, als Initiator des "Feschtiiwaals", hüllt sich in Schweigen.

Aber er verrät, dass das Herrenberger Fest bei seinem Warm-up zum ersten Mal kooperiert hat mit einem etwas älteren Festival in Sindelfingen. "Dit is schade!" nennt sich diese Gruppe süffisant. Seit fünf Jahren organisiert sie Musik im Sindelfinger Jugendhaus Süd. Singer und Songwriter Joris

Rose trat dort auf – so entstand die Zusammenarbeit. Im Gegensatz zum Herrenberger Festival verlangt das Sindelfinger Eintritt – in Herrenberg wird sich in dieser Hinsicht nichts ändern, verspricht Rose.

Der Musikgeschmack jedoch ist derselbe, Schnittstellen gibt es genug. Am Freitagabend hat sich das Herrenberger Jugendhaus wieder in eine Wohnzimmerbühne verwandelt, hat das Team des Festivals Teppich ausgelegt, Lichterketten aufgehängt, Sofas zurechtgerückt, um eine entspannte Gemütlichkeit zu schaffen. Das Publikum hat sich verjüngt, ist etwa zwischen 16 und 25 Jahre alt, und macht es sich bequem. Die ersten Künstler des Abends kommen dem sehr entgegen – sie spielen vor der Bühne, auf Augenhöhe mit ihren Zuschauern. Die Stimmung ist sehr locker – vor allem bei diesen ersten Auftritten. Kemelion, der letzte Künstler des Abends, wird dann auf der Bühne spielen, mit elektronischen Equipment auftreten, dem Abend eine andere Richtung geben.

Stück handelt von gebrochenem Herzen

Zuerst jedoch macht Anastasios Kalpakidis den Anfang, 16 Jahre alt, ein Schüler des Herrenberger Schickhardt-Gymnasiums. Er feilt seit wenigen Jahren an seiner Musik, tritt zum ersten Mal mit ihr auf, ein Singer-Songwriter, der sich auch einmal vom Hip-Hop beeinflussen lässt, der eines seiner Stücke rappt– "You need me, I don't need you" heißt es und handelt vom Einzelnen und der Gruppe. "Don't" heißt ein anderes Lied, und das handelt, natürlich, von gebrochenem Herzen.

Sofiko nennt sich die Dame des Abends, Sophia ist ihr eigentlicher Name, sie stammt aus Tübingen und kommt mit Gitarre, tritt seit mehr als einem halben Jahr solo auf, spielte davor in einem Duo – schlichte Lieder, sehr reduziert, mit einer ausdrucksstarken Stimme. Kemelion aus Stuttgart bringt dann die Beats in die Arena. Auch er ist, vielleicht, noch Singer-Songwriter, aber einer im elektronischen Rhythmus, mit eigener Lightshow; er bringt das Herrenberger Publikum auf die Beine und zum Tanzen, lässt seine Stimme, den Sound seiner Instrumente, zucken und fliegen, rückt der Popmusik, bestens produziert, viel näher.

Seine energievolle Show löst die erdig schlichte Musik seiner Vorgänger ab, und aus dem Liederabend wird zuletzt die Party. Eine jedoch, die zeitig endet: Asnastasios, Sofiko und Kemelion singen jeweils eine dreiviertel Stunde, dann, um 22.30 Uhr schon, ist Schluss auf der Bühne und vor ihr. "Das hatten wir so geplant", sagt Joris Rose. "Wir wollten den Abend bewusst kompakt halten, damit noch Zeit bleibt, sich zu unterhalten und Musik aufzulegen." Aber: es geht weiter. Das "Feschtiiwaal" kommt.

04.04.2019 Thomas Morawitzky

Die Arena kocht zu den Jazzklängen





Lange und abenteuerliche Jazz-Konzerte ware im Jugendhaus zu hören GB-Foto: Holom

An zwei Abenden war das Festival Jazzin' Herrenberg auch 2019 wieder im Jugendhaus zu Gast, füllte dieses Haus und bot in seiner schmucken Arena lange und abenteuerliche Konzerte für ein Publikum, das swingend in den bodenständigen oder modernen Jazz von Clem'n'groove oder dem Robert Giegling Quartett einstieg.

Thomas Morawitzky

Spät ist es geworden am Freitag, am ersten von zwei Abenden, mit denen das Festival Jazzin' Herrenberg sich im Jugendhaus der Stadt an diesem Wochenende seinem Abschluss nähert. Clem'n'groove, die Band des Herrenberger Gitarristen Clemens Niederberger, hat gespielt, die Arena des Jugendhauses kochte, das Haus selbst war menschengefüllt wie zu wenigen Gelegenheiten nur, bei denen Jazz gespielt wird an der Schießmauer. Und noch immer, gegen Mitternacht, ist die Party nicht vorüber: Das Bandkonzert hat sich in eine offene Jam-Session verwandelt, wer kann und möchte, darf zum Mitmusiker werden und zum Instrument greifen. Und so verlängert sich dieser Abend,

so tanzt der Rhythmus, der Klang reihum in der Aula, die sich glitzernd geschmückt hat für das Konzert. Clem'n'groove bestehen aus dem titelgebenden Clemens Niederberger, stets präsent auf Herrenberger Jazzbühnen, der hier Gitarre spielt, später, als am Freitag im Jugendhaus gejamt wird, dann den E-Bass, der mit fülligem flüssigem Sound im Untergrund der vielen tanzenden Klänge schwebt, aus Christian Liebler am Schlagzeug, Bennet Schmidt an den Tasten, Jan Bielesch am Saxofon und Martin Hering, dem hauptamtlichen Leiter des Jugendhauses, am Bass.

Mit starker Betonung auf dem Groove

Seit drei Jahren existiert die Gruppe, bei Jazzin' Herrenberg ist sie natürlich nicht zum ersten Mal mit dabei, spielt mit starker Betonung auf dem Groove, den treibenden Rhythmus, spielt Coverversionen, bekanntere, unbekanntere Jazzstücke dieser Machart - "Cold Duck Time" von Eddie Harris gehört dazu, ein Riff der Gitarre, eine Figur auf dem Bass, das Saxofon, das einsetzt mit einer eingängig wiederkehrenden Melodie. Zimmerpflanzen stehen auf dem Boden zwischen den Musikern, Lichter leuchten über ihnen, die Finger schnippen, die Füße schlagen den Takt auf einem alten Teppich. Später am Freitag sind es mehr als ein Dutzend Gäste, Musiker, die beim großen Gruppenjazz aktiv werden - Zuschauerinnen machen sich ans Schlagzeug, die Percussion heran, das Keyboard folgt mit lässig tanzendem Schlag dem Rhythmus, die Hände klatschen, die Musiker jubeln gelöst. Und es wird spät. Am nächsten Tag dann beginnt die Party viel früher als eigentlich gedacht, denn am Jugendhaus feiern Jugendliche, die den Jazz ursprünglich gar nicht im Schilde führen. Vor dem Haus im Sonnenschein steht ein DJ mit seinem Publikum - und Robert Giegling, der Star des Abends, ist früh genug da, um seine Trompete hervorzuholen und über das DJ-Set zu spielen, eine Jam-Session der anderen Art und noch spontaner. Gieglings Quintet gibt am Samstagabend dann die moderne Antwort auf den bodenständigen Groove des Vortages. Der Bandleader stammt aus Heilbronn, hat mehrere Alben schon veröffentlicht, stand, beim Stuttgarter Jazz Open, schon auf der Bühne mit den

Fantastischen Vier, bewegt sich in der Jazzszene der Landeshauptstadt, wird begleitet von Marc Roos auf der Posaune, Daniel Messina am Schlagzeug, dem Stuttgarter Kontrabassisten Markus Bodenseh und Elif Taskin, einer Sängerin mit sehr eindringlicher, rhythmisch akzentuierter Stimme.

Hier also die modernen, kühlen Trompetenklänge, die Musik, die sich auch einmal dem Hip-Hop nähert, einen Rap in sich aufnimmt. Am Sonntag dann endete Jazzin' Herrenberg 2019 mit einem letzten Konzert im Café Überblick.

Thomas Morawitzky 08.04.2019

"Im Theater wird jeder zum Wähler''

Herrenberg: Menschen begegnen sich beim interkulturellen Fest unter dem Motto "Allerlei Licht auf Vielfalt"



Tänzerinnen aus Sri Lanka bereichern das Fest

GB-Foto: Bäuerle

Und schließlich verteilen sich die Besucher des Herrenberger Jugendhauses, spielen, diskutieren an verschiedenen Orten im Haus und seiner Nachbarschaft, erproben Situationen und Visionen interkulturellen Zusammenlebens. "Allerlei Licht auf Vielfalt", so heißt dieser Tag an der Schießmauer, ein weiterer Schritt einer bunten Stadt entgegen, organisiert von mehreren Gruppen.

Über zwei Jahre hin entwickelte sich im Herrenberger Jugendhaus eine Veranstaltungskultur, die das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft in der Stadt hochhält. 2017 rief das Haus auf zur Demonstration gegen eine Abschiebung von Flüchtlingen nach Afghanistan; 2018 lud es zum interkulturellen Fest. Nun also eine neue Veranstaltung, die die Multikulturalität voranbringen möchte, mit neuem Ansatz; Wünsche, Träume, Schwierigkeiten stehen im Mittelpunkt.

Das Herrenberger Jugendhaus, der Stadtjugendring, das Projekt "Lampedusa Calling" und der Verein "Wir sind da", beheimatet in Sindelfingen, präsent im ganzen Landkreis, organisierten gemeinsam, luden ein. Kommunalwahl, Europawahl stehen bevor – ein Grund, den Fokus auf die Reflexion politischer Aspekte zu legen. Vertreter des Gemeinderats und Kandidaten haben sich eingefunden. Isaac Gonzalez, Vorsitzender des Vereins "Wir sind da" und Martin Hering, Sozialpädagoge im Jugendhaus fungieren als Hauptorganisatoren des Events.

Begonnen hat der Nachmittag des interkulturellen Fests und der Politik mit Musik und Worten. Martin Hering begrüßte die Gäste, Juan Remón aus Sindelfingen, eigentlich Spanien, spielte, später dann Ramish

Khoshnawaz aus Rutesheim, eigentlich Afghanistan; Tänze aus Sri Lanka bereicherten den Auftakt der Veranstaltung. Simon Gmeiner, als Vertreter des Stadtjugendrings, und Isaac Gonzalez sprachen ebenfalls. Dann teilten sich Besucher, Gastgeber auf in vier Gruppen, Workshops: Mit Erstwählern wollten sie zur Jugendbeteiligung diskutieren, mit Frauen natürlich über kulturell geprägte Frauenbilder.

Das "Smile Solidarity Network" kam, Yahya Sonko und Kalilu Banja aus Gambia, um mit Gästen über die Themen Duldung, Abschiebung, Selbstorganisation nachzudenken; die "Starkmacher" aus Mannheim, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, veranstalteten einen Theaterworkshop zu den Themen Vielfalt und Diskriminierung, wichen dazu in die benachbarte Stadiongaststätte aus.

"Wir möchten kleine Szenen ausprobieren, bei denen man sowohl Regie machen als auch spielen kann", sagt Maria Landricina von den "Starkmachern". "Uns geht es um die Begegnung junger Leute. Wir möchten ihnen eine Stimme geben", sagt Rodrigo Pozzo, ihr Kollege. "Das Theater scheint uns eine gute Möglichkeit, im Hinblick auf die Wahlen – im Theater wird jeder zum Wähler, muss seine Rolle wählen." Sechs Jugendliche beteiligen sich am Workshop, stehen locker im Kreis, wählen ihre Rollen. Shani, elf Jahre alt, aus Afghanistan, ist mit dabei. "Wir haben schon ein paar Szenen gespielt", sagt sie. "Es hat großen Spaß gemacht."

Frauengruppe befasst sich mit Fragen an die Politik

In einem Raum des Jugendhauses diskutiert derweil eine größere Frauengruppe über Schwierigkeiten, die sie erfahren haben. "Drei Fragen an die Politik" steht auf einem Schild an der Pinnwand dieses Raumes, viele weitere Fragen hängen darunter: zur Kindererziehung, Verantwortung, zu Visa, Arbeitserlaubnissen, dem Tragen von Kopftüchern. Im Raum gegenüber diskutieren Yahya Sonko und Kalilu Banja mit Gästen über die Gesetzgebung für Flüchtlinge in Europa und Deutschland. "Die eine Seite ist das Gesetz, die andere sind die Politiker, und deshalb ist es für manche Menschen so kompliziert, hier Asyl zu bekommen", übersetzt Martin Hering. "We don't know, what's coming next", sagt eine Frau. In der Arena des Jugendhauses schließlich stehen Bausteine, Figuren bereit. Vor allem jüngere Gäste sollen so erkunden, artikulieren, wie sie sich ein Zuhause vorstellen, welchen Stolpersteinen sie begegnen, wenn sie versuchen. in Herrenberg heimisch zu werden. Johannes Schmied vom Projekt "Lampedusa Calling" und Barbara Lohner vom Stadtjugendring leiten diese Gruppe; SPD-Gemeinderat Bodo Philipsen ist bei ihnen, spricht vom Kino, das in Herrenberg noch immer fehlt; Heidi Maisch (CDU) spricht vom Wunsch nach Vielfalt, von notwendiger Integration. Nico Schneider (CDU), Pia Böttcher (SPD), Silvia Egenter (Grüne) und Eva Schäfer-Weber (Frauenliste) haben sich ebenfalls an den unterschiedlichen Workshops beteiligt. Der Tag endet mit Worten, die zurückblicken, mit Speisen, zubereitet von Frauen aus Afrika, mit Musik und Tänzen. Freilich: Isaac Gonzalez wirkt zuletzt auch ein wenig ernüchtert; leise Enttäuschung war zuvor schon bei anderen Teilnehmern zu spüren: Nachdem das interkulturelle Fest am Herrenberger Jugendhaus 2017 sehr aut besucht

war, blieb der Publikumszuspruch nun hinter den Erwartungen zurück. Dennoch hat der Vorsitzende des Vereins "Wir sind da" sich über die Diskussionen gefreut. "Wir werden unsere Zusammenarbeit mit den Gruppen in Herrenberg intensivieren", verspricht Isaac

Die nächste Ausfahrt nach Köln ist geplant

Herrenberg: Marina Bahnmüller blickt auf ihr erstes Jahr als Ansprechpartnerin für Mädchen im Juha zurück



Marina Bahnmüller geht mit Mädchen auf viele Ausflüge GB-Foto: Holom

Seit dem Herbst 2017 vervollständigt sie das Team im Herrenberger Jugendhaus und sorgt dafür, dass auch die Mädchen im Haus wieder mehr Raum gewinnen.

Marina Bahnmüller kommt aus Tübingen, arbeitete zuvor in einem Stuttgarter Jugendhaus, blickt nun auf ein Jahr in Herrenberg zurück.

Thomas Morawitzky

Bis sie kam, stand das Herrenberger Jugendhaus fast gänzlich unter der Leitung männlicher Kollegen, die dabei zweifellos gute Arbeit leisteten, viele Freizeiten und

Konzerte organisierten, aber doch nicht immer die rechten Ansprechpartner für Mädchen waren. Martin Hering und Florian Wacker teilten sich bis zum Oktober 2017 den größeren Teil der Arbeit im Haus an der Schießmauer; Nikola Kienle, ihre Kollegin, füllte eine Stelle lediglich zu 20 Prozent aus, kümmert sich nach wie vor um das vegane Brunchen und die Ausflüge in den Hochseilgarten. Seit Marina Bahnmüller da ist, gibt es auch wieder einen Abend nur für die Mädchen im Jugendhaus, eine Mädchengruppe, nicht fest umrissen, aber doch konsistent.

An Dienstagabenden ist das Jugendhaus für anderen Betrieb geschlossen. Nur einmal im Monat findet dort ein Mädchenabend statt - mal sind es nur fünf Mädchen, die dann zusammenkommen, mal sind es bis zu 20. Bei ihnen ist es nicht anders als bei den Jungs: zumeist besuchen sie die Real- oder Hauptschule. Gymnasiastinnen sind rar, haben wenig Zeit für Jugendhausbesuche, vielleicht auch andere Bedürfnisse. Im offenen Betrieb verkehren junge Menschen an der Schießmauer, die Freizeit haben, Anschluss suchen, mitunter auch Probleme mitbringen. "Sie artikulieren ihre Wünsche meistens nicht", sagt Marina Bahnmüller. "Sie kommen, um Billard und Tischkicker zu spielen. Manchmal fragen sie nach bestimmten Bastelangeboten, nach Spielen, Sport oder Ausflügen."

Zwei Mal reiste sie mit Mädchen schon in den Europapark, einmal zogen sie los zum Schlittschuhlaufen. Ein Ausflug pro Monat - dies ist die Regel. Der Einstieg in die

Herrenberger Arbeit fiel Marina Bahnmüller leicht: "Ein paar Mädchen waren schon da", sagt sie. "In Stuttgart war das viel mühsamer. Dort musste man erst Wege finden, um an die Jugendlichen heranzukommen."

In Stuttgart, im Jugendhaus Untertürkheim, arbeitete sie viereinhalb Jahre lang. Auch dort begegnete sie Jugendlichen, die oft einen problematischen Hintergrund besaßen, öfter noch als in Herrenberg. Geboren wurde sie in Tübingen, lebt dort heute noch – Grund genug für einen Wechsel: weiterhin nach Stuttgart pendeln wollte sie nicht. Marina Bahnmüller ist heute 33 Jahre alt, kam zum ersten Mal nach Herrenberg als Teenagerin, besuchte natürlich das 48-Stunden-Festival. Sie fand es toll, nahm aber die Umgebung kaum wahr. "Ich bin auch jetzt nicht häufig in der Stadt", sagt sie. Sie pendelt nun mit der Ammertalbahn. "Der Weg vom Bahnhof in die Stadt ist nicht sehr schön, aber die Altstadt gefällt mir sehr gut." Nach ihrem Abitur am Tübinger Ludwig-Uhland-Gymnasium studierte Marina Bahnmüller Philosophie, Ethik und

Englisch auf Lehramt, wohnte während ihres Studiums zeitweise in England. In Tübingen hatte sie die offene Jugendarbeit kennengelernt, engagierte sich ehrenamtlich am Epple-Haus, wurde dort Mitglied des Vorstandes, kümmerte sich um die Finanzen und machte mit bei der Organisation des Ract-Festivals. Nach ihrem Studium bewarb sie sich um ein Referendariat und um eine Anstellung bei verschiedenen Jugendhäusern. Sie traf ihre Entscheidung: "Das war ein Bruch", sagt sie. Eine Freizeit am Bodensee, die Marina Bahnmüller am Herrenberger Jugendhaus organisieren wollte, scheiterte an einer zu geringen Nachfrage. "Wir haben einen Tagesausflug daraus gemacht", sagt sie. 2019 will sie diesen Versuch wiederholen, weiß, dass dieses Mal eine Freizeit daraus wird: Ludmilla But, Leiterin der Vogt-Heß-Schule, unterstützt sie. Eine große Freizeit führte die Mädchengruppe des Jugendhauses 2018 nach Berlin: "Wir wohnten in einem Selbstversorgerhaus, wir besuchten den Bundestag, wir haben die Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg besucht, wir waren auf dem Teufelsberg. Und Shoppen musste auch sein." Die nächste Reise der Jugendhaus-Mädchen soll nach Köln führen. "Ich weiß nicht mehr, mit welchen Erwartungen ich hierhergekommen bin", sagt Marina Bahnmüller nach einem Jahr am Jugendhaus. "Ich bin ganz offen an diese Arbeit herangegangen. Schon beim Bewerbungsgespräch habe ich gesehen, dass es hier am Haus sehr unterschiedliche Jugendliche gibt - die Punks, jene, die politisch eingestellt sind, und dann solche, die ein bisschen hippiesk daherkommen, die Gangsta-Jungs, die Geflüchteten." Die kleinstädtische Vielfalt nimmt sie positiv auf. "Die Atmosphäre ist dabei richtig gut", sagt Marina Bahnmüller. "Wer sich nicht mag, der geht sich hier aus dem Weg.

Das kannte ich in Stuttgart nicht so. Da gab es oft Stress zwischen den Gruppen. Hier ist das selten, und es ist richtig schön, dass das so funktioniert, dass jeder seinen Platz finden kann und keiner hinausgedrängt wird."

Im Oktober 2017 trat Marina Bahnmüller ihre Stelle an, zunächst befristet, seitdem ist sie als Elternzeitvertretung einer Kollegin für zwei weitere Jahre im Jugendhaus beschäftigt. Das Jahr 2019 bringt für sie und die Mädchen des Herrenberger Jugendhauses zumindest eine Reise in die viertgrößte Stadt Deutschlands - aber gewiss auch noch viel mehr.

Herrenberg 16.04.2019 16.04.2019 Jenny Spitzer

Nicht nur der Zahn der Zeit nagt am Jugendhaus Herrenberg: Florian Wacker will Sanierung als Projekt zusammen mit den jungen Mitstreitern stemmen



Vor 34 Jahren öffnete das Jugendhaus Herrenberg an der Schießmauer zum ersten Mal seine Tore. Seitdem ist viel passiert. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, an dem das markante Gebäude ordentlich aufpoliert werden muss. Ein Projekt, dass Juha-Mitarbeiter Florian Wacker zusammen mit den Jugendlichen stemmen will. Jenny Spitzer

Die mehr als drei Jahrzehnte nagen sehr an dem beliebten Treffpunkt. Im wahrsten Sinne des Wortes, denn hinter der Verschalung am Café lauert schon die erste Baustelle. Hier haben es sich, wie es aussieht, Mäuse gemütlich gemacht. Florian Wacker deutet auf ein kleines Loch in der Holzfassade, aus dem ein Stück der Isolierung hervorblitzt. Ein perfektes Versteck für die tierischen Untermieter. "Hier muss die komplette Außenverschalung und dahinterliegende Dämmung entfernt werden", erklärt der Sozialpädagoge sachlich. "Danach sorgen wir dafür, dass da keine Mäuse mehr ihren Weg hineinfinden." Baustellen sind schon länger ein Dorn im Auge Florian Wacker ist ausgebildeter Zimmerermeister. Ihm waren die Baustellen im Jugendhaus schon länger ein Dorn im Auge. "Eigentlich sind das ja alles nur Kleinigkeiten", winkt Wacker ab. Doch in ein paar Jahren könnten diese Kleinigkeiten dem Haus richtig an die Substanz gehen. "Und dann wird es sehr teuer, also sanieren wir lieber jetzt." Denn die Mäuse in der Außenverschalung sind nur eine der vielen Schwachstellen, die in dem Gebäude mittlerweile entstanden sind. Ein Rundgang um das Juha zeigt, dass sich an vielen Ecken und Enden kleinere und größere Problemzonen entwickelt haben. Zum Beispiel die acht Holzstützen, die das Hauptgebäude umgeben. "Da ist das Holz durch Spritzwasser unten abgefault", deutet Wacker auf das Ende der hölzernen Stützbalken. "Wir müssen jetzt den Stützfuß verlängern, damit die Befestigung oberhalb der schadhaften Stelle ausgeführt werden kann." Diese Stützen sollen auch als Erstes erneuert werden. "Denn das ist ein Problem, das irgendwann an die Statik des Gebäudes gehen kann", erklärt Wacker. Auch das Dach weist inzwischen sanierungsbedürftige Stellen auf. Marode Dachbahnen,

lose Blechverwahrungen, durchgerostete Dachrinnen. Zum Teil sind sogar undichte Stellen entstanden, das eine oder andere Mal habe es schon hineingeregnet. Die hölzernen Fensterrahmen haben ebenfalls schon bessere Zeiten gesehen, sind mittlerweile ordentlich vermodert. Auch ein bisschen Vandalismus spielt in den Zustand des Gebäudes mit ein. Aber nur an wenigen Stellen, der Hauptgrund für die Sanierung liegt schlichtweg im Alter. "Das ganze Gebäude ist eben nach dem technischen Stand von 1984 gebaut worden", zuckt Flo Wacker die Schultern. Da sei es ganz normal, dass irgendwann Sanierungsmaßnahmen fällig werden. "Vor allem, weil das Haus fast komplett aus Holz besteht." Und Holz arbeitet nun mal, wird morsch und fault bei Nässe. Während Flo Wacker das Dach inspiziert, kommt er an einigen Stellen vorbei, die schon mal notdürftig repariert worden sind. "Viele Leute haben schon mal am Jugendhaus rumgewerkelt", lautet sein Fazit. Ständig seien an dem Gebäude mehr oder weniger professionelle Veränderungen vorgenommen worden. "Das macht ja auch irgendwie den Charakter der Bude aus."

Das Renovierungsprojekt des Jugendhauses wird das Juha-Team jetzt erst mal über die nächsten zwei Jahre begleiten. "Wir machen ja nicht alles auf einmal", schüttelt Wacker den Kopf. "Eins nach dem anderen." Die Sanierung soll übrigens komplett in Eigenarbeit stattfinden. Und zwar gemeinsam mit den Jugendlichen. "Theoretisch könnte ich das auch alleine", meint Flo Wacker. "Aber wir wollen daraus ein Projekt machen, die Leute hier miteinbeziehen." Ein Vorhaben, auf das Florian Wacker sich schon sehr freut. "Das wird eine coole Sache." Schon die Küche sei vor kurzem gemeinsam mit einigen JuhaBesuchern saniert worden. "Da war die Motivation groß", erinnert sich Flo Wacker schmunzelnd. "Die Jugendlichen freuen sich, wenn sie zum ersten Mal eine Säge benutzen dürfen oder so." Unterstützung für das Projekt bekommt das Jugendhaus aber trotz Eigenarbeit vermutlich von der Stadt Herrenberg. Hier wird momentan ausgehandelt, wie viel der Materialkosten die Stadt übernehmen wird. "Die Idee ist, dass wir Gelder für eine zusätzliche, befristete Personalstelle bereitstellen", erklärt Johannes Roller vom Amt für Jugend, Familie

Soziales bei der Stadt Herrenberg. "Damit Florian Wacker in der Zeit vom regulären Betrieb freigestellt werden kann." Grünes Licht für diese Finanzierung gibt es bislang aber noch nicht. "Dafür bedarf es noceiner offiziellen und förmlichen Abstimmung im Gemeinderat", betont Roller. "Die wird voraussichtlich im Mai stattfinden." Vor unliebsamen Überraschungen nicht gefeit Momentan befindet sich die Renovierung sowieso noch in der Planungsphase. Jugendhausleiter Martin Hering hofft, dass die Arbeiten keine Schwierigkeiten für den Juha-Betrieb bedeuten. "Wir werden vielleicht anfangen, sobald das Wetter besser ist", überlegt Hering. "Auf jeden Fall dann, wenn keine größeren Veranstaltungen anstehen." Schwierig werde es nur, wenn sich die Baustellen doch als größere Probleme erweisen. "Wer weiß, was zutage kommt, wenn wir zum Beispiel die Isolierung untersuchen", sagt Martin Hering. Das Team sei aber guter Hoffnung. "Eigentlich ist es ja nur ein bisschen Kosmetik für das Haus", bleibt Hering optimistisch. "Damit unser Jugendhaus wieder vorzeigbar aussieht."

Erste Schüler-Demo fürs Klima in der Gäustadt

Herrenberg: Zum internationalen "Fridays for Future"-Protesttag am Freitag findet eine Kundgebung statt



Die Projektgruppe "Fridays for Future" bei der Vorbereitung im Herrenberger Jugendhaus GB-Foto: Bäuerle

Bislang sind Herrenbergs engagierte Jugendliche, die bei den "Fridays for Future"-Streiktagen Flagge zeigen wollten, dafür nach Stuttgart oder Tübingen gefahren. Diesen Freitag, 24. Mai, findet nun erstmals eine Demo in Herrenberg statt. Treffpunkt ist um 11.45 Uhr am Bahnhof. Von dort geht es durch die Innenstadt zum Marktplatz, wo um 13.30 Uhr eine Kundgebung geplant ist. Die Organisatoren hoffen auf rege Beteiligung. Jutta Krause

Wenn am kommenden Freitag an vielen Orten der "Globale Klimastreik zur Europawahl" ausgerufen wird, gehen erstmals auch in Herrenberg Schüler im Rahmen einer "Fridays for Future"-Demo auf die Straße. Ihr Motto an diesem Tag lautet: "Klimakrise: Halt Stop! Europawahlen sind Klimawahlen!" Organisiert wird der Streiktag von der Projektgruppe "Fridays for Future", einer Gruppe von zehn motivierten jungen Menschen zwischen 13und 22 Jahren, die nicht untätig zusehen wollen, wie die Zukunft des Blauen Planeten gefährdet oder gar zerstört wird. Unterstützt werden sie dabei von Stadtjugendring und Jugendhaus. Entstanden ist die Idee beim alljährlich vom Stadtjugendring veranstalteten Jugendforum im Februar. Dort formierten sich Jugendliche, die etwas für Umwelt und Klima tun wollten. Auch Arno Schmidt war mit von der Partie. "Inspiriert von Tübingen und Stuttgart entstand die Idee, eine Demo in Herrenberg zu organisieren", erinnert er sich. "Ich finde es toll, dass die Jugendlichen sich hier für das Klima einsetzen und aktiv werden", erklärt Chris Nagler vom Stadtjugendring, der die Gruppe betreut. "Warum sollte ich für eine Zukunft lernen, die es vielleicht schon bald nicht mehr gibt, weil niemand etwas dafür tut, diese Zukunft zu retten?" Diese Frage stellt sich nicht nur die 16- jährige schwedische Schülerin Greta Thunberg, aufgrund deren Initiative die Bewegung der Freitagsdemos begründet wurde. Es ist eine grundsätzliche Frage, die viele junge Menschen bewegt. Sie fordern eine Klimapolitik, welche ihre Aussichten auf eine gute, lebenswerte Zukunft mit möglichst intakter Umwelt verbessern würde. "Es ist unsere Zukunft, dafür müssen wir etwas tun!", erklärt Marie Theisen bestimmt. Sie ist eine von rund zehn Jugendlichen aus der Projektgruppe, die sich in den vergangenen Monaten mehrfach getroffen hat, um den Protesttag vorzubereiten und weitere Ideen zu entwickeln, wie dem Klimaschutz in Herrenberg auf die Sprünge geholfen werden kann. Ihr Mitstreiter Yannic Burgmayer stimmt ihr zu. "Es ist schon ziemlich dumm, sich die eigene Lebensgrundlage zu zerstören", resümiert er. "Wir finden es alle cool, auch in unserer Heimatstadt etwas zu machen. In Herrenberg ist das Thema bisher noch nicht so angekommen wie etwa in Tübingen." - "Es ist wichtig, für den Klimaschutz Druck auf die Politik aufzubauen. Das Thema muss noch viel mehr Aufmerksamkeit bekommen", betont Aminata Ehrat, die ebenfalls mit dabei ist. Ideen, was getan werden könnte, hat die Gruppe zuhauf: Plastikmüll reduzieren, Ausstieg aus der Kohle und anderen fossilen Energien, Normwerte für Abgase oder ein billiger, durch geschickte Taktung attraktiver öffentlicher Nahverkehr sind nur einige davon. Kurz vor der Europawahl erscheint als

guter Zeitpunkt für die Jugendlichen, die am Freitag an vielen Orten auf die Straße gehen, um ihre Forderungen publik zu machen und Druck auf die Verantwortlichen auszuüben. "Wir schwänzen nicht - wir streiken, weil schon viel zu lang viel zu wenig für das Klima getan wurde. Deshalb brauchen wir jetzt eine grundlegende Veränderung der Klimapolitik", ist auf einem Plakat zu lesen, das beim Jugendforum entstanden ist. Diesmal können zwar noch nicht alle der engagierten Jugendlichen wählen, auf diesem Weg können sie ihren Stimmen dennoch Gehör verschaffen. Um die Umwelt zu schonen, hat sich die Gruppe übrigens entschieden, auf Flyer und Plakate weitgehend zu verzichten. Stattdessen wird alles auf dem Instagram-Account und über Social Media gepostet. Freunde, Mitschüler, Bekannte und Familienmitglieder werden durch Mund-zu-Mund-Propaganda aktiviert. Auch weitere Aktionen sind bereits geplant, etwa Kooperationen und themenbezogene Veranstaltungen in den Schulen, oder gemeinsam organisierte Fahrten zu weiteren "Fridays for Future"-Protesttagen. Nun hofft die Projektgruppe auf möglichst viele Mitstreiter, die sich am Freitag mit ihnen aufmachen. Los geht es um 11.45 Uhr am Bahnhofsvorplatz, von dort geht der Demonstrationszug nach einer kurzen Einleitung zum Marktplatz, wo vor dem Rathaus kurze Reden und Impulse zum Thema Klimaschutz geplant sind. Bennet Schmidt und Aziza Hering werden die Beiträge musikalisch umrahmen und begleiten. Nicht nur Schüler sind bei der Veranstaltung willkommen, sondern Menschen jeden Alters, die sich für eine bessere Klimapolitik einsetzen wollen. "Jeder, der Interesse hat, kann gerne kommen. Je mehr Menschen dabei sind, desto besser", erklärt Arno Schmidt.

Farbenfroher Protest Von Thomas Morawitzky



Die Plakate sind bunt, die Menschen auch. Die Farbenpracht ist Vorsatz: Am 3. Oktober 2018 fand sich das Aktionsbündnis "Herrenberg bleibt bunt" zusammen, um sich öffentlich gegen politisch rechte, populistische Positionen auszusprechen. Die internationalen Wochen gegen Rassismus sind der Anlass – nun zeigt sich das Bündnis wieder.

Für Toleranz und Vielfalt: "Herrenberg bleibt bunt" ist auf dem Marktplatz aktiv GB-Foto: Schmidt Der internationale Tag gegen Rassismus fällt im Jahr 2019 auf den kommenden Donnerstag. Seit 1966 gilt der 21. März als dieser Tag und erinnert an das Massaker von Sharpeville nahe Johannesburg, bei dem 1960 insgesamt 69 Menschen, die gegen das System der Apartheid demonstrierten, von den Polizeikräften des Regimes ermordet wurden.

Jene, die sich in Herrenberg versammeln, denken an ein anderes Massaker, das erst Stunden zuvor die Welt erschütterte: In der neuseeländischen Stadt Christchurch wurden am Freitag zur Mittagszeit mindestens 41 Menschen Opfer eines rechtsradikalen Terroristen. Demgegenüber wollen die Herrenberger eine geschlossene Vielfalt demonstrieren. Der Stadtjugendring, das Jugendhaus, Vertreter unterschiedlicher Institutionen, Fraktionen, Privatpersonen sind zusammengekommen.

"Der internationale Tag gegen Rassismus", sagt Andreas Ruoff, einer der Initiatoren des Aktionsbündnisses, "sollte nicht nur in Städten wie New York stattfinden. Wir haben uns gedacht, so etwas könnte auch in Herrenberg sein, und deshalbhaben wir heute unsere Plakate ausgerollt."

Mit regenbogenbunten Ponchos, Tüchern und Buttons

Zum ersten Mal macht das Aktionsbündnis "Herrenberg bleibt bunt" in der Stadt auf den Gedenktag aufmerksam, zum ersten Mal seit dem 3. Oktober tritt es an die Öffentlichkeit. Regenbogenbunte Ponchos, Plakate, Buttons, Tücher stammen noch von jenem Tag, an dem das Bündnis gegen eine Veranstaltung der AfD in der Herrenberger Stadthalle demonstrierte. "Wir haben uns gesagt: Es muss Schluss sein mit der schweigenden Mehrheit, wir müssen laut werden und sagen, dass wir nicht mehr akzeptieren, wenn Menschen wegen ihrer Meinung oder ihrer Hautfarbe verfolgt werden."

Gekommen sind auch Vertreter des türkischen Arbeitnehmervereins, Vertreter der türkischen Gemeinschaft Milli Görüs, des VVIZK, des Kulturzentrums für deutsch-türkische Integration und Islambildung. Ein Jugendlicher hält ein Plakat mit einem Zitat des Propheten Muhammed hoch: "Wer zum Rassismus aufruft", steht darauf, "gehört nicht zu uns; wer im Namen von Rassismus kämpft, gehört nicht zu uns."

Treffpunkt des Bündnisses "Herrenberg bleibt bunt" ist das Jugendhaus. Chiara, Tobi, Paul und Mona sind Jugendliche, die sich an der Demonstration beteiligen. "Ich komme aus einer multikulturellen Familie", sagt Mona. "Deshalb ist es mir wichtig, dass die Vielfalt in Deutschland erhalten bleibt, alle Menschen hier leben und das miteinander teilen können." Eine Herrenbergerin, längst erwachsen, sammelt Unterschriften gegen die Aufrüstung in Europa; türkische Jugendliche servieren ein Gericht ihrer Heimat, zu dem Nüsse und Granatapfelkerne gehören. Zwei Stunden hält diese gemischte Gruppe Wache auf dem Marktplatz.



Jugendhausverein Herrenberg e.V. Träger der Offenen Jugendarbeit in Herrenberg seit über 40 Jahren kompetent - kreativ - selbstverwaltet